

Weiterentwicklung

Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) 2015-2020

Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße/Berlin-Neukölln



Verfasser:

ASUM GmbH
Quartiersmanagement Flughafenstraße
Erlanger Straße 13
12053 Berlin
Tel.: 030-62904362
E-Mail: info@qm-flughafenstrasse.de
Web: www.qm-flughafenstrasse.de



Auftraggeber:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in Kooperation mit dem
Bezirksamt Neukölln von Berlin

Bearbeitungsstand: 12. Juni 2015

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	04
0.1.	Weiterentwicklungsbedarfe des IHEK 2015 für das Gebiet Flughafenstraße	04
0.2.	Milieuforschung und TED als ergänzende Analyse- und Entscheidungsinstrumente	05
0.3.	Darlegung der wesentlichen Änderungen des IHEK 2015 gegenüber dem IHEK 2013	05
1.	Gebietsbeschreibung	07
1.1.	Kurzdarstellung der Eckpunkte des Gebietes Flughafenstraße	07
1.1.1.	Lage und bauliche Strukturen	07
1.1.2.	Bevölkerungsstrukturen	08
1.1.3.	Infrastrukturausstattung	11
1.1.4.	Wichtige Akteursgruppen der Gebietsentwicklung	14
1.2.	Stand der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße	17
1.2.1.	Bürgerbeteiligung („Aktivierung“)	17
1.2.2.	Öffentliche und private Investitionen („Verantwortung“)	17
1.2.3.	Kooperation der Gebietsakteure („Vernetzung“)	18
1.2.4.	Bildungschancen und -gerechtigkeit („Bildungssituation“)	19
1.2.5.	Nachbarschaftsangebote („Lebendiger Kiez“)	19
1.2.6.	Wohnungsmarkt und Freiflächenangebot („Wohnen und Wohnumfeld“)	19
2.	Leitbild	21
2.1.	Funktionen des Quartiers Flughafenstraße für den Bezirk und die Gesamtstadt	21
2.2.	Langfristige Entwicklungsperspektiven für das Quartier Flughafenstraße	21
3.	Künftige Handlungs- und Finanzierungsbedarfe für das Gebiet Flughafenstraße	22
3.1.	Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“	22
3.1.1.	Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“	22
3.1.2.	Investitionsbedarfe im Bereich der Infrastruktur für Jugend und Familie	25
3.1.3.	Investitionsbedarfe im Bereich der Infrastruktur für Schule und Berufswesen	26
3.1.4.	Gesamtkonzept Bildungslandschaft Flughafenkiez	27
3.2.	Handlungsfeld „Arbeit und Wirtschaft“	28
3.2.1.	Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Arbeit und Wirtschaft“	28
3.2.2.	Gesamtkonzept Wirtschaftsstandort Flughafenkiez	29
3.3.	Handlungsfeld „Nachbarschaft (Wohnen, Gesundheit, Integration, Gemeinwesen, Kultur)“	31
3.3.1.	Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Wohnen“	32
3.3.2.	Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Gesundheit“	32
3.3.3.	Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Integration“	33

3.3.4.	Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Gemeinwesen“	34
3.3.5.	Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Kultur“	34
3.3.6.	Investitionsbedarfe im Bereich der Infrastruktur für Soziales, Sport und Kultur	35
3.4.	Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“	36
3.4.1.	Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“	36
3.4.2.	Investitionsbedarfe im Bereich der Grün- und Parkanlagen, Spielplätze	38
3.4.3.	Investitionsbedarfe im Bereich der öffentlichen Verkehrsanlagen	38
3.4.4.	Gesamtkonzept Öffentlicher Raum Flughafenkiez	39
3.5.	Handlungsfeld „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“	40
3.5.1.	Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“	40
3.5.2.	Gesamtkonzept Beteiligungsinfrastruktur Flughafenkiez	41
4.	Fazit	45
4.1.	Erläuterung der Prioritätensetzung für die Gebietsentwicklung im Flughafenkiez	45
4.2.	Sicherung der Erfolge des QM-Verfahrens über die Förderzeit hinaus (Verstetigung)	46
5.	Anhang	47
5.1.	Liste mit Bedarfen (Projektfonds, ggf. Netzwerkfonds)	47
5.2.	Karte Infrastrukturausstattung Flughafenkiez	50
5.3.	Daten- und Informationsquellen	51

0. Einleitung

Bei der Weiterentwicklung des Integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzeptes für das Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße im Zeitraum 2015 bis 2020 sind über eine Aktualisierung hinausgehende Änderungen vorgenommen. Der erhöhte Fortschreibungsaufwand begründet sich sowohl inhaltlich in Folge geänderter Struktur- und Rahmenbedingungen (vgl. Kapitel 0.1.) als auch methodisch im Zuge des Einsatzes innovativer Analyse- und Beteiligungsinstrumente im Rahmen eines Pilotverfahrens der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie des vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.

0.1. Weiterentwicklungsbedarfe des IHEK 2015 für das Gebiet Flughafenstraße

Die wesentlichen Anforderungen zur Weiterentwicklung des IHEK 2015 für das Quartier Flughafenstraße ergeben sich aus den geänderten Rahmenbedingungen für die Implementierung des Programms Soziale Stadt im Land Berlin. Hierzu zählen in Stichworten unter anderem:

- *Neuausrichtung des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms Soziale Stadt sowie des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):* So ist das Städtebauförderprogramm Soziale Stadt auf Ebene der Bundespolitik seit dem Jahr 2014 zum Leitprogramm der Städtebauförderung aufgewertet worden, verbunden mit dem Anspruch, dass sowohl das Quartiersmanagement (QM) als auch die Integrierten Entwicklungskonzepte (IEKs) raumbezogen bündelnd und vernetzend für andere Fachressorts wirken sollen. Auf Ebene der EU-Strukturpolitik stehen für die Förderperiode 2014 bis 2020 im Rahmen des operationellen Programms für das Land Berlin in der Prioritätsachse 4 („Nachhaltige Stadtentwicklung“) EFRE-Mittel in Höhe von 115 Millionen Euro zur Verfügung, um in benachteiligten Stadtquartieren Armut, Arbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung entgegen zu wirken und die soziale Integration im Rahmen einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu verbessern.
- *Veränderung der Rahmenbedingungen auf gesamtstädtischer Ebene:* Seit dem Jahr 2011 ist das Land Berlin eine Stadt mit deutlich wachsender Einwohnerzahl, was entsprechende Folgewirkungen für den Wohnungsmarkt und den Infrastrukturausbau mit sich bringt. Im Quartier Flughafenstraße, mit einem Einwohnerzuwachs von 14,9% im Zeitraum 2006 bis 2014 (Amt für Statistik), ermöglichen Haushaltsüberschüsse des Landes Berlin seit dem Jahr 2015 zusätzliche Infrastrukturinvestitionen (SIWA-Mittel). Den steigenden Angebotsmieten im Gebiet Flughafenstraße (PLZ 12053), mit einem Zuwachs von +68,2% im Zeitraum 2010 bis 2014 (CBRE Wohnmarktreport Berlin 2007 – 2015), wird mit Hilfe neuer Instrumente zur Eindämmung der Mietpreisentwicklung (z. B. Zweckentfremdungsverbot, Umwandlungsverbot, Mietpreisbremse) zu begegnen versucht.
- *Bonusprogramm und Jugendberufsagentur – neue Leitprogramme und -institutionen auf Landesebene im Handlungsfeld Bildung, Ausbildung, Jugend:* Für die integrierte Stadtteilentwicklung im Kontext des

Städtebauförderprogramms Soziale Stadt ist das Handlungsfeld Bildung von zentraler Bedeutung für strukturfördernde und nachhaltige Maßnahmen zur Armutsbekämpfung und Zukunftssicherung der benachteiligten Bevölkerungsgruppen. Das im Jahr 2013 eingeführte Bonusschulprogramm sowie die im Jahr 2015 startenden bezirklichen Jugendberufsagenturen haben und werden neue Anforderungen an die integrierte Stadtteilentwicklung in den Sozialen Stadt Gebieten stellen.

- *Weg vom Problemquartier – hin zum Innovationsquartier:* Mit dem Neukölln-Programm 2015/16 (vgl. BA Neukölln 2015b) orientiert sich die Bezirkspolitik verstärkt auf die lokalen Innovationskräfte. Die Quartiersmanagementgebiete verfügen diesbezüglich in zahlreichen Politikfeldern über einen umfangreichen Erkenntnis- und Erfahrungsschatz zu sozialen und technologischen Innovationen auf Quartiersebene (vgl. difu 2014).

0.2. Milieuforschung und TED als ergänzende Analyse- und Entscheidungsinstrumente

Anknüpfend an das im Jahr 2014 erstellte integrierte Beteiligungskonzept für das Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße ist im Zuge der Weiterentwicklung des IHEK Flughafenkiez 2015 ein gemeinsames Pilotvorhaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt sowie des vhw – Bundesverband für Stadtentwicklung und Wohnen e.V. (vhw) aufgelegt worden, um für das Quartier Flughafenstraße beispielhaft zu ergründen, welche zusätzlichen Innovationsimpulse sich durch den Einsatz der Milieuforschung, Interviews mit beteiligungsdistanzierten Bewohnergruppen sowie neuer Medien (TED und Online-Befragung) erzielen lassen. Im Ergebnis dieses Instrumentenmixes konnten bei der Weiterentwicklung des IHEK Flughafenkiez im Jahr 2015 ca. 100 Bewohnerinnen und Bewohner zusätzlich und aktiv einbezogen werden.

0.3. Darlegung der wesentlichen Änderungen des IHEK 2015 gegenüber dem IHEK 2013

Infolge des deutlich ausgeweiteten Beteiligungsansatzes und den gravierenden Veränderungen der Rahmenbedingungen für die Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße weist das IHEK 2015 für den Flughafenkiez zahlreiche Überarbeitungen auf. Dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsprozesse und die umfangreichen Milieuanalysen in das IHEK eingearbeitet wurden.

Eine Darlegung der wesentlichen Änderungen bezogen auf die einzelnen Kapitel findet sich in der nachfolgenden tabellarischen Übersicht:

Kapitel	Wesentliche Änderungen
0.	- Ausführungen zu den geänderten Rahmenbedingungen für die Gebietsentwicklung, den erweiterten Beteiligungs- und Analyseansätzen und den sich daraus ergebenden Überarbeitungsbedarfen
1.1.	- Ergänzende Ausführungen zu den Milieustrukturen im Quartier Flughafenstraße (Kap. 1.1.2.), in den weiteren Kapiteln in erster Linie Datenaktualisierungen aufgrund aktueller Daten des statistischen Landesamtes oder anderer Datenquellen
1.2.	- Aktualisierung der Ausführungen auf Basis der Entwicklungen der vergangenen zwei Jahre im Quartier Flughafenstraße
2.1.	- Funktionsbestimmung des Quartiers im Ergebnis der Bewohner- und Akteursbefragungen
2.2.	- Aktualisierung der Ausführungen auf Basis der Entwicklungen der vergangenen zwei Jahre im Quartier Flughafenstraße
3.1.	- Aktualisierung der künftigen Bedarfe auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse; Benennung der Investitionsbedarfe inklusive Prioritätensetzung und konzeptionelle Verknüpfung der baulich-investiven und sozial-integrativen Maßnahmen
3.2.	- Aktualisierung der künftigen Bedarfe auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse und konzeptionelle Verknüpfung der gebietsbezogenen Maßnahmen mit gesamtbezirklichen Entwicklungsstrategien
3.3.	- Aktualisierung der künftigen Bedarfe, differenziert nach Teilhandlungsfeldern, auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse; Benennung der Investitionsbedarfe inklusive Prioritätensetzung und konzeptionelle Verknüpfung der baulich-investiven und sozial-integrativen Maßnahmen
3.4.	- Aktualisierung der künftigen Bedarfe auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse; Benennung der Investitionsbedarfe inklusive Prioritätensetzung und konzeptionelle Verknüpfung der baulich-investiven und sozial-integrativen Maßnahmen
3.5.	- Aktualisierung der künftigen Bedarfe auf Grundlage der Beteiligungsergebnisse und konzeptionelle Verknüpfung der verschiedenen Bausteine eines integrierten Beteiligungskonzeptes
4.1.	- Aktualisierung der Prioritätensetzung auf Basis des Analyse- und Beteiligungsprozesses zur Weiterentwicklung des IHEK 2015
4.2.	- Aktualisierung der Verstätigungsüberlegungen auf Basis des Analyse- und Beteiligungsprozesses zur Weiterentwicklung des IHEK 2015
5.1.	- Aktualisierung der Bedarfsliste auf Basis des Analyse- und Beteiligungsprozesses zur Weiterentwicklung des IHEK 2015
5.2.	- Benennung der verwandten Daten- und Informationsquellen

1. Gebietsbeschreibung

1.1. Kurzdarstellung der Eckpunkte des Gebietes

1.1.1. Lage und bauliche Strukturen



Die Darstellung des Gebietsprofils für das Quartier Flughafenstraße erfolgt nachfolgend anhand ausgewählter Kennzeichen und Merkmale:

Gebietstyp:

Das Gebiet Flughafenstraße ist ein dicht bebautes gründerzeitliches Altbauquartier, das seit September 2005 als Programmgebiet der Sozialen Stadt ausgewiesen ist und seitdem folgende Veränderungen der Kategorienzuordnung erfahren hat: Kategorie III Quartiersverfahren Prävention (September 2005 bis Dezember 2006), Kategorie II Quartiersverfahren mittlere Intervention (Januar 2007 bis Dezember 2008 sowie seit Januar 2013) und Kategorie I Quartiersverfahren starke Intervention (Januar 2009 bis Dezember 2012).

Stadträumliche Situation/Baustruktur:

Das Gebiet Flughafenstraße grenzt im Norden an den Hermannplatz, im Westen wird es begrenzt durch die Hermannstraße, im Süden durch das Gelände der ehemaligen Kindl-Brauerei und im Osten bildet die Karl-Marx-Straße die Gebietsgrenze.

Prägend für das Gebiet Flughafenstraße ist die fünfgeschossige gründerzeitliche Wohnbebauung, wobei die hoch verdichtete Hinterhofbebauung beinahe flächendeckend erhalten geblieben ist. Aufgelockert wird diese Bebauungsstruktur durch einige wenige Stadtplätze bzw. Grünflächen – Boddinplatz, Sasarsteig und Albert-Schweitzer-Platz.

Im Zuge der Bebauung der Brachfläche Flughafenstraße/Ecke Karl-Marx-Straße mit dem Einkaufscenter Neukölln Arcaden ist als Ausgleichsmaßnahme der Käpt'n Blaubär Spielplatz als neue Spielfläche und Grünverbindung zwischen Karl-Marx-Straße und Sasarsteig entstanden.

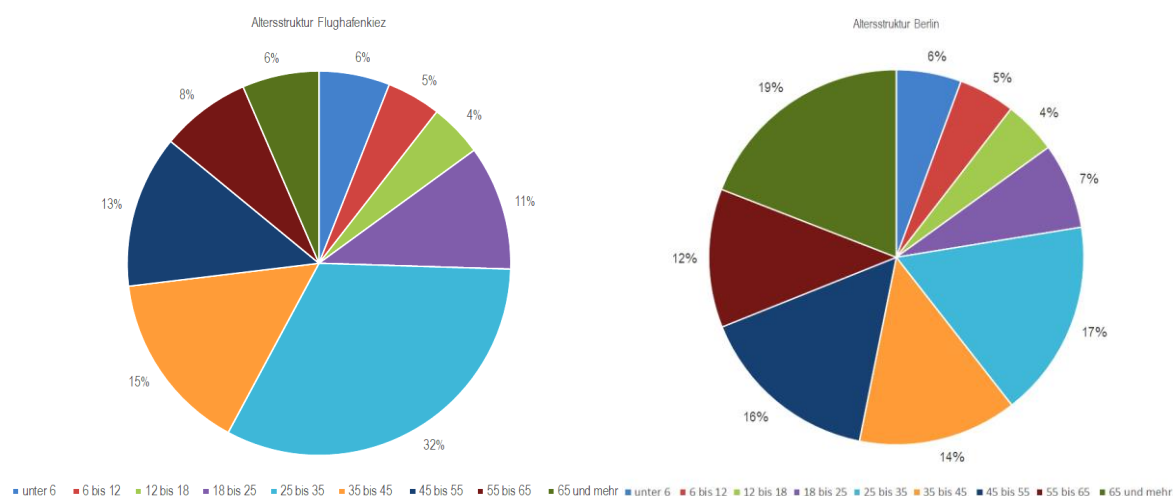
1.1.2. Bevölkerungsstrukturen

Zum Stichtag 30.06.2014 lebten im Quartiersmanagementgebiet Flughafenstraße 9.357 Einwohner, davon 5.373 mit Migrationshintergrund, was einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 57,4 % entspricht. Im Vergleich zum Stichtag 30.06.2006, an dem die Bevölkerungszahl des Quartiers Flughafenstraße bei 8.147 Personen lag, ist die Einwohnerzahl in den vergangenen acht Jahren um 1.210 Personen oder 14,9 % gestiegen.

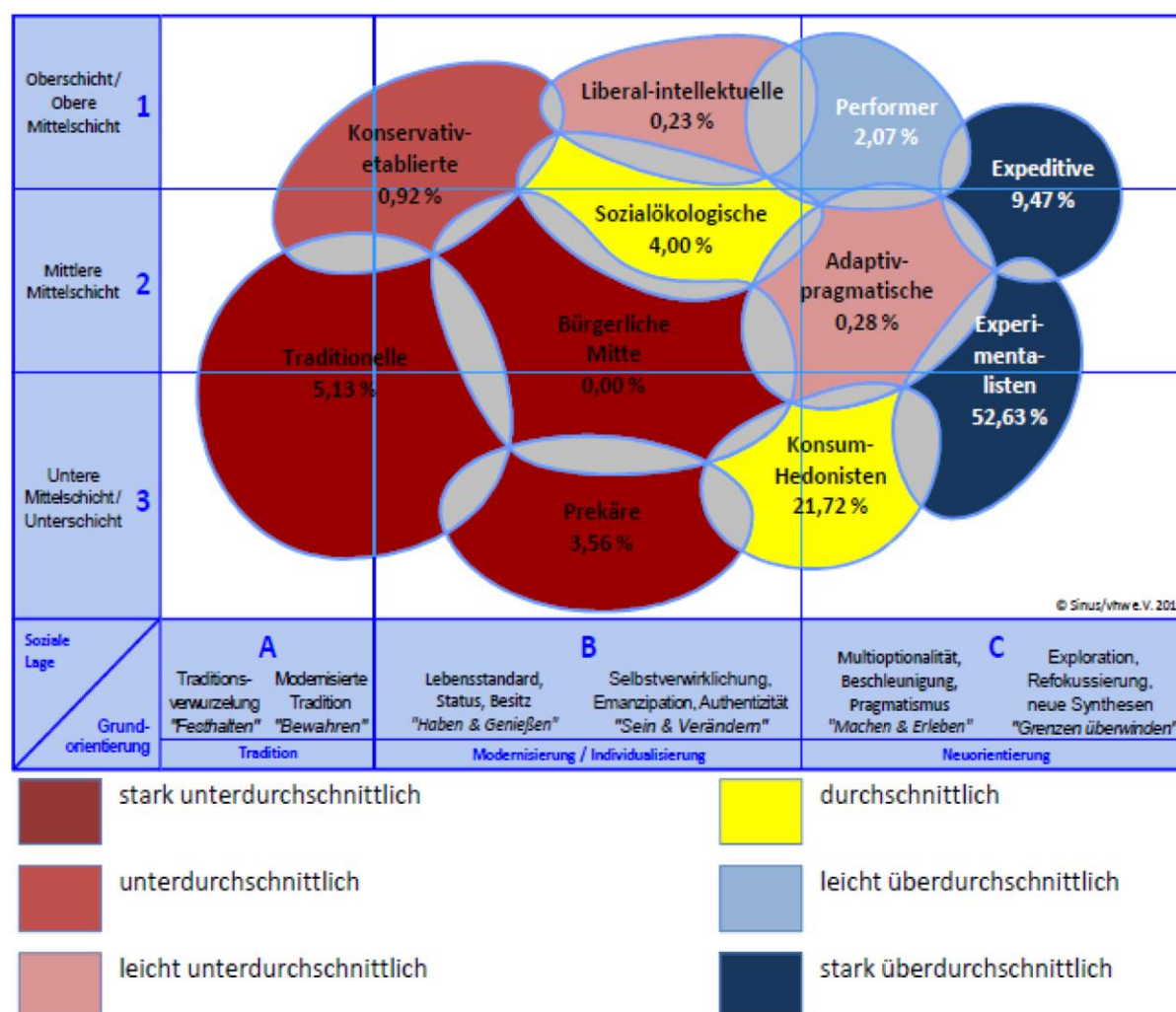
Zum Stichtag 30.06.2014 lebten im Flughafenkiez 559 Kinder im Alter unter 6 Jahren (6,0%), 427 Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren (4,6%) und 417 Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren (4,5%). Bei den erwachsenen Bewohnergruppen entfiel ein Anteil von 10,5% (982 Personen) auf die Altersgruppe von 18-25 Jahren, auf die Altersgruppe von 25-35 Jahren ein Anteil von 32,4% (3.028 Personen), auf die Altersgruppe von 35-45 Jahren ein Anteil von 15,2% (1.426 Personen), auf die Altersgruppe von 45-55 Jahren ein Anteil von 12,8% (1.202 Personen), auf die Altersgruppe von 55-65 Jahren ein Anteil von 7,6% (710 Personen) sowie auf die Altersgruppe über 65 Jahre ein Anteil von 6,5% (606 Personen).

Im Gesamtberliner Vergleich ist der Flughafenkiez hinsichtlich seiner Altersstruktur ein vergleichsweise junges Quartier, was weniger auf die Anzahl der Kinder und Jugendlichen zurückzuführen ist, sondern auf die starke

Präsenz der Altersgruppen von 18-25 Jahren bzw. 25-35 Jahren und die geringe Präsenz von Menschen über 65 Jahren.

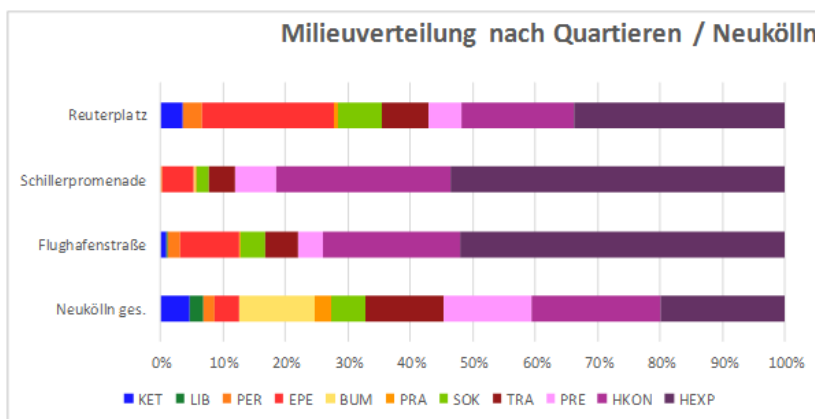


Die Milieus im QM Gebiet Flughafenstraße im Vergleich zu Neukölln gesamt

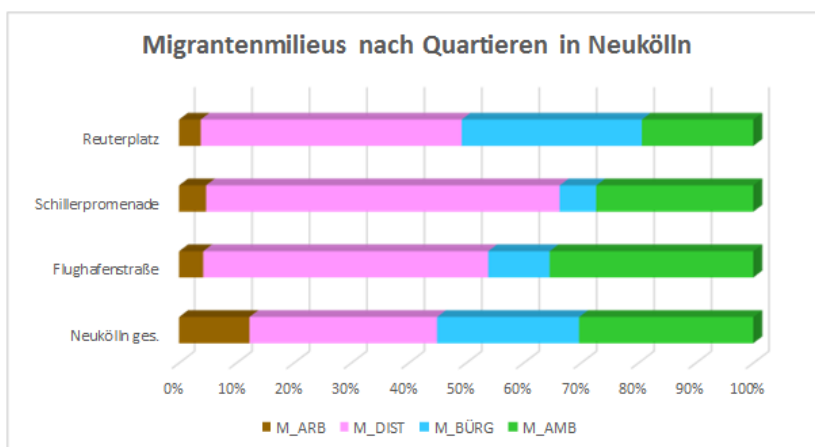


In Ergänzung zu den Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Berlin für das Quartier Flughafenstraße liegen dank des Pilotverfahrens von SenStadtUm und vhw erstmalig gebietsbezogene Angaben zur Milieu-

zusammensetzung im Flughafenkiez vor, die sowohl mit den Angaben des Gesamtbezirkes Neukölln als auch der beiden benachbarten Soziale Stadt Gebiete Reuterplatz und Schillerpromenade, für die gegenwärtig Voruntersuchungen zum Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 („Milieuschutz“) laufen, verglichen werden können.



Die jüngeren und teils sozial schwächeren Milieus der Expositiven und Konsum-Hedonisten sind im Flughafenkiez sehr stark vertreten und machen knapp drei Viertel der Gesamtbevölkerung aus. Das Milieu der bürgerlichen Mitte ist demgegenüber im Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße nicht existent.



Die detaillierte Betrachtung der Migrantenmilieus im Quartier Flughafenstraße zeigt eine starke Polarisierung: so gehören einerseits den kulturell eher distanzierten Migrantenmilieus (M_Dist) fast die Hälfte (49,6%) aller Kiezbewohner mit Migrationshintergrund an, andererseits machen auch die ambitionierten Migrantenmilieus mehr als ein Drittel (35,5%) der Migrationsbevölkerung des Flughafenkiezes aus.

1.1.3. Infrastrukturausstattung

Eine kartographische Darstellung der öffentlichen Infrastrukturausstattung des Soziale Stadt Gebietes findet sich in der Anlage im Kapitel 5.2. Zur Veranschaulichung des umfangreichen Investitionsprozesses der vergangenen zehn Jahre ist der Infrastrukturbestand bei Einrichtung des Quartiersverfahrens im Jahr 2005 sowie die seitdem

getätigten oder konkret geplanten Erweiterungs- oder Aufwertungsinvestitionen in die Infrastruktur für den Gemeinbedarf aufgeführt.

Die Ausstattung des Quartiers Flughafenstraße mit Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen im Einzelnen stellt sich bezogen auf die verschiedenen Infrastrukturbereiche wie folgt dar:

Jugend und Familie:

Der Bedarfsatlas Kindertagesbetreuung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft weist das Quartier Flughafenstraße als lebensweltlich orientierten Raum mit höchster Priorität hinsichtlich des zukünftigen Platzbedarfs aus: Kategorie 1 – derzeit keine Platzreserven bei prognostisch steigendem Bedarf.

Im Quartier Flughafenstraße gab es im Jahr 2014 drei Kindertagesstätten und zwei Tagesgroßpflegestellen mit knapp 100 Betreuungsplätzen. Alle Einrichtungen befinden sich in den Erdgeschosszonen gründerzeitlicher Wohngebäude ohne größere eigene Freiflächen. Angesichts des massiven Platzbedarfs haben und werden im Jahr 2015 vier weitere Kindertagesstätten bzw. Tagesgroßpflegestellen eröffnet, die sich ebenfalls ohne eigene Freiflächen in den Erdgeschoßzonen von Gründerzeitgebäuden befinden.

Insgesamt zeigt sich im Quartier Flughafenstraße ein massiver Fehlbedarf von Kinderbetreuungsmöglichkeiten mit entsprechendem Freiflächenangebot, der nicht allein auf Gebietsebene ausgeglichen werden kann. Aus diesem Grund sind aus Sicht der Gebietsentwicklung die beiden folgenden Wege einzuschlagen: Zum einen ist zu prüfen, ob auf den beiden, für die öffentliche Hand verfügbaren Grundstücken – Reuterstraße 10 und Flughafenstraße 41 der Neubau von Kindertagesstätten mit dazugehörigen Freiflächen möglich ist. Zum anderen ist der engere Verflechtungsbereich entlang der Wissmannstraße mit einer Ansammlung von acht Kita-Standorten mit einer Betreuungskapazität von mehr als 300 Plätzen verstärkt in die Versorgungsüberlegungen für das Quartier Flughafenstraße einzubeziehen.

Im Zuge der Einrichtung des Quartiersverfahrens Soziale Stadt im Gebiet Flughafenstraße ist am Käpt'n Blaubär Spielplatz eine Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung für die Altersgruppe der 8 bis 15-jährigen errichtet worden („Blueberry Inn“). Die räumlichen und personellen Betreuungskapazitäten sind jedoch bei Weitem nicht ausreichend, so dass aus Mitteln des Sondervermögens Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA) ein Neubau vorgesehen ist, der die Raumressourcen mehr als verdreifacht. Eine Einrichtung für Familienbildung ist im Quartier Flughafenstraße bisher nicht vorhanden, jedoch am Käpt'n Blaubär Spielplatz im Zuge der Investitionsplanung des Aktiven Zentrums Karl-Marx-Straße für das Grundstück Karl-Marx-Straße 52 unter dem Vorhabentitel „Familienarkaden“ geplant.

Das Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße verfügt über keine Seniorenfreizeitstätte. Neben dem monatlichen Angebot des Beamtenwohnungsvereins zu Berlin für die Bewohner der Hausgruppe Boddinstraße besteht in unmittelbarer Gebietsnähe mit dem Bürgerzentrum Neukölln in der Werbellinstraße 42 eine zentrale Anlaufstelle, dessen Erreichbarkeit für die Zielgruppen sich durch die kombinierte Aufzugs- und Treppenanlage in der Isarstraße ab Herbst 2015 verbessert.

Kultur:

Im Flughafenkiez bestehen an verschiedenen Orten privat betriebene Kunsträume in den Erdgeschosszonen von Wohngebäuden, unter anderem in der Boddinstraße, der Mainzer Straße und der Reuterstraße. Darüber hinaus werden über das Atelierbüro im Kulturwerk des bbk berlin GmbH Atelierräume am Standort des Gewerbehofes Karl-Marx-Straße 58 angeboten. Des Weiteren ist im unmittelbaren Einzugsbereich des Gebietes Flughafenstraße auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei ein internationales Zentrum für zeitgenössische Kunst im Aufbau befindlich.

Mit der Helene-Nathan-Bibliothek in den Neukölln Arcaden hat die zentrale öffentliche Bezirksbibliothek ihren Standort im Flughafenkiez. Aufgrund des enormen Nutzerzuspruchs hat die Bibliothek ihre Kapazitätsgrenzen überschritten, so dass nach Ergänzungsstandorten für den Kinder- und Jugendbibliotheksbereich sowie Lern- und Arbeitsräumen gesucht wird. Die bereits weit fortgeschrittenen Planungen für einen Ergänzungsbereich innerhalb der Neukölln Arcaden ließen sich infolge des Eigentümerwechsels des Shopping Centers bisher nicht realisieren.

Schule/Berufswesen/Sport:

Im Quartier Flughafenstraße liegen drei Schulstandorte – die Hermann-Boddin-Schule, die Evangelische Schule Neukölln und die Albert-Schweitzer-Schule. Zudem reichen die Schuleinzugsbereiche zweier weiterer Grundschulen, die der Karlsgarten-Schule und die der Rixdorfer Schule, ins Gebiet hinein.

Das Profil der Hermann-Boddin-Schule liegt im Bereich „Bewegung und Kommunikation“. Es handelt sich um eine im Aufbau befindliche gebundene Ganztagsschule für die Klassenstufen 1 bis 6 mit Schulstation und Willkommensklassen für Schüler aus Neuzuwandererfamilien. Die ca. 350 Schülerinnen und Schüler stammen überwiegend aus dem unmittelbaren Standortumfeld.

Die Evangelische Schule Neukölln ist eine staatlich anerkannte allgemeinbildende Schule in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung in der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Es handelt sich um eine Gemeinschaftsschule mit ca. 820 Schülerinnen und Schülern für die Klassenstufe 1 bis 13. Aufgrund des unzureichenden Raumangebotes am Standort Mainzer Straße 47 sind einzelne Unterrichts- und Horträume in temporär angemieteten Räumlichkeiten ausgelagert. Die Schülerschaft stammt im Primarbereich überwiegend aus Nord-Neukölln und angrenzenden Kreuzberger Wohnvierteln. Im Sekundarbereich steigt der Anteil von Schülerinnen und Schülern, die auch aus anderen Berliner Bezirken kommen.

Die Albert-Schweitzer-Schule hat in einem Modellversuch als erstes Berliner Gymnasium einen gebundenen Ganztagsbetrieb für die 7. und 8. Klassen eingeführt, der mittlerweile auf weitere Schulstandorte im Land Berlin übertragen wurde. Die ca. 600 Schülerinnen und Schüler entstammen in ihrer übergroßen Mehrheit Migrantenfamilien aus dem Neuköllner Norden. Im Berlin-weiten Ranking der nachgefragtesten Gymnasien liegt die Albert-Schweitzer-Schule unter den TOP 5 (Berliner Morgenpost, 31.03.2015).

Im Bereich der Erwachsenenbildung verfügt das Quartier Flughafenstraße mit der Otto-Suhr-Volkshochschule in der Boddinstraße 34 über einen zentralen Standort, der um die Angebote der ebenfalls am gleichen Standort befindlichen Paul-Hindemith-Musikschule im Bereich der musischen Bildung ergänzt wird.

Die Sportinfrastruktur im Flughafenkiez beschränkt sich im Wesentlichen auf die Sporthallen der drei, im Gebiet befindlichen, Schulen. Im weiteren Einzugsbereich werden auf dem Gelände der Tempelhofer Freiheit wohnortnah zusätzliche Angebote für den Breitensport durch Sportvereine und private Sportanbieter entwickelt.

Soziales:

Das Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße verfügt über keine Nachbarschaftseinrichtung. Die aus Mitteln des Bundesprogramms für Mehrgenerationenhäuser aufgebaute Nachbarschaftseinrichtung in der Flughafenstraße 21 musste wegen fehlender Anschluss- und Regelfinanzierung Anfang des Jahres 2012 schließen. Infolge der räumlichen Nähe zum Jobcenter Neukölln und dem Rathaus Neukölln sowie der guten Erreichbarkeit mit dem ÖPNV sind im Flughafenkiez einige Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, Suchthilfe und Sozialberatung angesiedelt, die sich mit ihren Angeboten jedoch nicht spezifisch an die Nachbarschaft richten.

Grün- und Parkanlagen/Spielplätze:

Im Quartier Flughafenstraße befinden sich keine Parkanlagen, jedoch sind der Volkspark Hasenheide und die Tempelhofer Freiheit fußläufig zu erreichen. Mit wohnortnahem Grün ist das Gebiet deutlich unterausgestattet. Neben dem Boddinplatz gibt es kleinere Freiflächen am Albert-Schweitzer-Platz, dem „Platz unter der Linde“ an der Ecke Reuter-/Erlanger Straße sowie dem Sasarsteig.

Die Ausstattung mit Spielflächen für Kinder und Jugendliche im Flughafenkiez ist defizitär. Die beiden öffentlichen Spielplätze – Boddinspielplatz und Käpt'n Blaubär Spielplatz – sind übernutzt und weisen aufgrund von Nutzungskonflikten erhebliche Defizite im Bereich Sauberkeit und Sicherheit auf. Im Jahr 2015 kann der Boddinspielplatz aufgrund eines nutzerorientierten Beteiligungsprozesses umfassend erneuert werden. Für den Käpt'n Blaubär Spielplatz steht die dringend notwendige, umfassende Erneuerung aufgrund der zahlreichen Planungsvorhaben im Standortumfeld aus.

Im Sinne einer Aktivierung weiterer Spielflächen für Kinder im unmittelbaren Wohnumfeld könnten sich zusätzliche Potenziale auf den Hofflächen von Wohnhäusern ergeben.

Öffentliche Erschließungs- und Verkehrsanlagen:

Das Quartier Flughafenstraße ist sehr gut an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) durch die U-Bahnhöfe der Linie 7 und 8 (Hermannplatz, Rathaus Neukölln, Boddinstraße) angebunden. Darüber hinaus bestehen weitere Bushaltestellen entlang der Hermannstraße und der Karl-Marx-Straße.

Im Hinblick auf die Qualität der öffentlichen Erschließungs- und Verkehrsanlagen ergeben sich durch die Städtebaufördermittel des Programms Aktives Zentrum Karl-Marx-Straße wirkungsvolle Verbesserungen durch die Treppenanlage zum ehemaligen Kindl Brauerei Gelände in der Isarstraße und den Umbau des öffentlichen Straßenlandes entlang der Isar- und Neckarstraße zur Spielstraße.

Gewerbestrukturen/Nahversorgungsangebot:

Aufgrund des innerstädtischen Wohngebietscharakters des Quartiers Flughafenstraße befinden sich die Gewerbebetriebe entweder in den Erdgeschosszonen oder in Gewerbehinterhöfen der Wohnhäuser. Der überwiegende Anteil der Betriebe ist den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie oder haushaltsbezogene Dienstleistungen zuzuordnen. Diese Gewerbestruktur wird ergänzt durch einige Handwerksbetriebe.

Von besonderer Bedeutung ist die Karl-Marx-Straße als zentrale Einkaufsstraße mit den Neukölln Arcaden als Einkaufsmagnet. Die Flughafenstraße ist ebenfalls von überregionaler Bedeutung als Standort von Trödeläden, obgleich diese Profilierung in den vergangenen Jahren durch die Ausbreitung von Glücksspielangeboten deutlich zurückgedrängt wurde.

Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten im Gebiet Flughafenstraße wird von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund getragen, wobei viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind. Zudem haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend Existenzgründer aus dem Bereich der Kulturwirtschaft an verschiedenen Standorten im Gebiet angesiedelt (z. B. Boddinstraße und Reuterstraße).

Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs werden vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes – Karl-Marx-Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie Hermannstraße/Kindl Boulevard – angeboten.

Entlang der Karl-Marx-Straße gibt es eine hohe Konzentration von Gesundheitseinrichtungen – niedergelassene Ärzte, Apotheken und ergänzende Gesundheitsberufe (z.B. Physiotherapeuten, Logopäden etc.).

1.1.4. Wichtige Akteursgruppen der Gebietsentwicklung

Die Benennung wichtiger Akteursgruppen der Gebietsentwicklung ist nicht abschließend zu verstehen, da die Arbeit des Quartiersmanagement stets darauf ausgerichtet ist, in Abhängigkeit der lokalen Erfordernisse vorhandene Partner einzubinden und neue Kooperationspartner hinzuzugewinnen. Zunächst ist jedoch darauf hinzuweisen, dass ohne die breite und konstruktive Unterstützung der Fachverwaltungen des Bezirksamtes Neukölln die in den vergangenen Jahren erzielten Erfolge der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße nicht möglich gewesen wären. Die Aufzählung wichtiger Akteure erfolgt nach Gruppen mit einer kurzen Erläuterung zur Bedeutung für das Gebiet:

Bildungseinrichtungen:

- *Albert-Schweitzer-Schule:* engagiertes Gymnasium mit dem Alleinstellungsmerkmal Ganztagsbetrieb im Bezirk Neukölln, der seit dem Schuljahr 2009/10 regelfinanziert ist; vielfältige Kooperationen im Bereich kulturelle Bildung
- *Hermann-Boddin-Schule:* engagierte Grundschule mit dem Profil im Bereich Bewegung und Kommunikation und einer seit August 2008 regelfinanzierten Schulstation sowie bis zum Schuljahr 2011/12 abgeschlossenen Umbaumaßnahmen zur Etablierung eines gebundenen Ganztags schulbetriebs

- *Evangelische Schule Neukölln*: engagierte Gemeinschaftsschule (1. bis 13. Klasse) in privater Trägerschaft mit Ganztagsbetrieb im Grundschulbereich und mit im September 2008 fertig gestelltem Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase
- *Kita Reuterstraße 81 und Erlanger Straße 6*: engagierte Kitas mit langjähriger Erfahrung in der Sprachförderung und Elternarbeit
- *Otto-Suhr-Volkshochschule*: zahlreiche Angebote der Sprachförderung (Deutsch als Bildungssprache) und berufliche Qualifizierungsangebote sowie zentraler Knotenpunkt des Aktionsraum-Projektes „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“
- *Paul Hindemith Musikschule*: zahlreiche Angebote mit hoher Beteiligung von Migrant/-innen und Zusatzangeboten im Rahmen des Aktionsraum-Projektes „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“
- *Helene-Nathan-Bibliothek*: engagierte Bibliothek mit vielfältigen Kooperationsangeboten und einem in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebauten Selbstlernzentrum für Schule, Sprache und Beruf sowie einer Kinderbibliothek mit zahlreichen Angeboten zur Sprachförderung, darüber hinaus Zusatzangebote im Rahmen des Aktionsraum-Projektes „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“
- *Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10 (Blueberry Inn)*: Kinderfreizeiteinrichtung für die Altersgruppe von 8 bis 15 Jahren mit ergänzenden Angeboten für ältere Jugendliche und Mädchen, die in den Stadtteil hinausreichen
- *Stadtteilmütter Flughafenstraße*: aufsuchende Arbeit durch Frauen türkischer und arabischer Herkunft als Multiplikatorinnen für Erziehungs- und Bildungsfragen mit einem zusätzlichen Fokus auf Kindern im Grundschulalter
- *Netzwerk Schulen/Jugend- und Elternarbeit*: Vernetzung der gebietsansässigen Bildungseinrichtungen zur Förderung des Informationsaustausches, der Kooperationsbeziehungen sowie der Imageverbesserung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez
- *Unternehmen und Stiftungen*: Unterstützung von Bildungsprojekten im Quartier Flughafenstraße durch Unternehmen (Biotronik), Stiftungen (BrotZeit) und Service-Clubs (Rotary, Lions-Club)

Stadtteilgremien:

- *Quartiersrat Flughafenstraße*: zentrales Beteiligungs- und Mitentscheidungs-gremium zur Gebietsentwicklung im Gebiet Flughafenstraße
- *Aktionsfondsjury Flughafenstraße*: wichtiges Vergabegremium zur Aktivierung von Bewohnergruppen und Einrichtungen durch kleinteilige Aktivitäten

Gewerbetreibende:

- *Neukölln Arcaden*: zentraler Akteur der Einzelhandelsstruktur entlang des Bezirkszentrums Karl-Marx-Straße
- *Immobilienwirtschaft*: engagierte Einzeleigentümer und Wohnungsbaugenossenschaften als zentrale Ansprechpartner bei einer sonst sehr heterogenen Eigentümerstruktur im Flughafenkiez
- *Inhabergeführte Handels- und Dienstleistungsbetriebe*: wichtige Multiplikatoren an verschiedenen Orten des Quartiers zu Fragen der Gebiets- und Gewerbeentwicklung

Migrantenvereine:

- *TDZ Türkisch-Deutsches-Zentrum e.V.*: Migrantenselbstorganisation mit einem breiten Unterstützungsangebot im Bildungsbereich für verschiedene Migrantengruppen
- *Rize Kultur- und Solidaritätsverein e.V.*: ehrenamtlicher Nachbarschaftsverein mit besonderen Angeboten für Bewohnergruppen türkischer Herkunft

- *Amaro Foro e.V.*: Migrantenselbstorganisation mit besonderen Angeboten für die Neuzuwanderer mit Roma-Hintergrund
- *DAUG Deutsch-Arabisches unabhängige Gemeinde e.V.*: Migrantenselbstorganisation mit besonderem Angebotsprofil für Frauen mit arabischem Migrationshintergrund
- *Bundesverband der Migrantinnen in Deutschland e.V. (Göçmen Kadınlar Birliği)*: aktive, ehrenamtlich tätige Organisation mit umfangreichem Veranstaltungsprogramm für Frauen mit überwiegend türkischem Migrationshintergrund

Kultureinrichtungen:

- *Roma Aether Klub Theater*: bundesweit einziges von Roma-betriebenes Theater mit breitem Kulturangebot für alle Bevölkerungsgruppen; aktuell ohne festen Standort
- *Kunstfiliale Flughafenstraße*: zentraler Knotenpunkt zur Vernetzung der Kulturschaffenden im Flughafenkiez; aktuell ohne festen Standort

1.2. Stand der Gebietsentwicklung im Quartier Flughafenstraße

Der aktuelle Stand der Gebietsentwicklung wird gemäß der Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt für sechs ausgewählte thematische Bereiche in Stichpunkten beschrieben.

1.2.1. Bürgerbeteiligung („Aktivierung“)

Die Bereitschaft von Bewohnerinnen und Bewohnern für den Quartiersrat oder die Aktionsfondsjury zu kandidieren ist weiterhin hoch. Es ist jedoch festzustellen, dass infolge von Wohnort- und Berufswechseln im Laufe einer Amtsperiode mehr Bewohnervertreter vorzeitig ausscheiden als in den Vorjahren.

Die Beteiligung und Bereitschaft zur Mitwirkung an offenen Veranstaltungen ist hoch. Ein innovatives und sehr erfolgreiches, im Jahr 2014 eingeführtes, Format ist der von einer Bewohnerinnen-Gruppe initiierte und organisierte Anwohnertrödelmarkt am Boddinplatz, der von ca. 1.500 Menschen besucht wurde. Im Jahr 2015 wurde die Anzahl der Stände von 25 auf 45 erhöht, obgleich die Nachfrage aus der Nachbarschaft noch deutlich höher lag. Das Herdelezi Kulturfestival hat im Jahr 2015 ebenfalls eine inhaltliche Ausweitung hinsichtlich einer stärkeren nachbarschaftlichen Öffnung erfahren, was sowohl mit steigenden Marktstandzahlen als auch einem großen Publikumszuspruch verbunden war.

Die dauerhafte Verantwortungsübernahme in Vereinsstrukturen bleibt eine Daueraufgabe, so z.B. in den Schulfördervereinen der Hermann-Boddin-Schule und der Albert-Schweitzer-Schule. Dies hängt jedoch sehr stark mit den wirtschaftlich sehr schwierigen Haushaltsverhältnissen der großen Mehrzahl der Eltern zusammen, denn die Evangelische Schule Neukölln verfügt über einen Eltern-getragenen Förderverein und eine engagierte Elternschaft, die beispielweise die Flure im Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase eigenständig gestaltet haben und sich verstärkt für das Schulumfeld entlang des Sasarsteiges engagieren.

1.2.2. Öffentliche und private Investitionen („Verantwortung“)

Das Bezirksamt Neukölln ist in hohem Maße seiner Verantwortung für den Flughafenkiez gerecht geworden und hat umfangreiche öffentliche Investitionsmittel in die Bildungsinfrastruktur des Quartiers geleitet. So sind allein im Rahmen des Konjunkturprogramms mehr als 5 Millionen Euro in die Schulen im Flughafenkiez investiert worden. Zudem haben die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft sowie das Jugendamt des Bezirks Neukölln die Bereitschaft erkennen lassen bewährte und gemeinsam entwickelte Projektansätze der Sozialen Stadt in Regelförderungen zu übernehmen. Dies gilt beispielhaft für den Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule, die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule sowie die offene Jugendarbeit im Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10.

Private Investitionen sind insbesondere im Immobilienbereich zu verzeichnen, da der Flughafenkiez als Investitionsstandort für Kapitalanleger aus dem In- und Ausland an Attraktivität gewonnen hat. Dies führt jedoch

zu einem Strukturwandel in der Eigentümerstruktur, in dessen Verlauf private Einzeleigentümer durch anonyme Kapitalanlagegesellschaften ersetzt werden.

Finanzielle Beiträge anderer Partner der Gebietsentwicklung für Projekte im Rahmen des Quartiersverfahrens Flughafenstraße konnten insbesondere zur Verbesserung der Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen bei Unternehmen, Stiftungen und Service-Clubs eingeworben werden.

Das ehrenamtliche Engagement für den Stadtteil ist insbesondere im unmittelbaren Wohnumfeld hoch, so z.B. bei Baumscheiben- oder Hundekottütenspenderpatenschaften. Es reicht jedoch auch darüber hinaus, so wird die Mieterberatung im Quartiersbüro seit Beginn des Jahres 2013 ehrenamtlich durch einen gebietsansässigen Anwalt erbracht.

1.2.3. Kooperation der Gebietsakteure („Vernetzung“)

Aufgrund der Bedeutung des Handlungsfeldes Bildung für die Quartiersentwicklung im Flughafenkiez hat sich im Gebiet die Netzwerkrunde Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit etabliert. Dieses informelle Netzwerk zum Informations- und Erfahrungsaustausch wird durch weitere Vernetzungsansätze des Jugendamtes Neukölln ergänzt. So geht das Sozialraumteam Flughafenkiez auf das Soziale Stadt Projekt „Ressourcenaktivierende Jugend- und Elternarbeit“ zurück.

Die bezirklichen Vernetzungsstrukturen zur Unterstützung der Zuwanderer mit Roma-Hintergrund hatten ebenfalls einen wesentlichen Ausgangspunkt im Quartier Flughafenstraße aufgrund der engen Zusammenarbeit der ortsansässigen Initiativen und Träger. Aufgrund der Themenvielfalt und -breite sind die gebietsbezogenen Ansätze mittlerweile in den Netzwerkstrukturen auf Bezirks- und Landesebene aufgegangen.

Ein weiterer Vernetzungsanlass war die zur Problemimmobilie verkommene ehemalige Seniorenwohnanlage in der Flughafenstraße 66 (Drogenhandel, -konsum, Vandalismus), für die, auf Initiative des Bezirks Neukölln, ein Runder Tisch initiiert wurde. Obgleich die Wohnanlage Flughafenstraße 66 außerhalb der Grenzen des Soziale Stadt Gebietes liegt, hat sich das Quartiersmanagement an diesem Vernetzungsansatz aktiv beteiligt, denn die Ausstrahlungseffekte waren und sind auch im Quartier Flughafenstraße wahrzunehmen.

Im Herbst 2014 hat sich die Jugendgruppengewalt am Käpt'n Blaubär Spielplatz verschärft und im Januar 2015 fanden die Problemlagen mit Jugendgruppengewalt in der Helene-Nathan-Bibliothek stadtweit ein breites mediales Echo. Zur nachhaltigen Problemlösung haben sich zum Start eines Modellprojektes verstärkter aufsuchender Jugendsozialarbeit rund um den Käpt'n Blaubär Spielplatz die Fachverwaltungen des Jugendamtes, der Helene-Nathan-Bibliothek, der Jugendgerichtshilfe, der Polizei, des Centermanagements der Neukölln Arkaden, des Sanierungsbeauftragten, des Jugendhilfeträgers, der bezirklichen QM Koordination sowie des Gebietsbeauftragten für das Quartier Flughafenstraße vernetzt.

1.2.4. Bildungschancen und -gerechtigkeit („Bildungssituation“)

Hinsichtlich der Quantität der Betreuungsplätze steht einem Angebot von 87 belegbaren Plätzen in den drei Kindertagesstätten im Quartier Flughafenstraße eine potenzielle Nachfrage von 559 Kindern im Alter unter 6 Jahren gegenüber. Im Bereich der Jugendfreizeiteinrichtungen steht einem Angebot von 37 Plätzen im Blueberry Inn eine Altersgruppe der 12 bis 15-Jährigen von 227 Personen gegenüber. Infolge der privaten Initiative zur Gründung weiterer Kinderbetreuungseinrichtungen sowie der öffentlichen Investitionsentscheidung für einen Erweiterungsbau des Blueberry Inn im Jahr 2015 zeichnet sich eine leichte Entschärfung der akuten Unterversorgung mit Betreuungsplätzen ab.

Welches Ausmaß der „Schulturnaround“ an der Albert-Schweitzer-Schule hat, lässt sich am eindrucksvollsten anhand der Abiturientenzahlen des Schuljahres 2011/12 belegen, die bei über 140 Schülerinnen und Schülern lag. Dem steht die Abiturientenzahl des Schuljahres 2004/05 mit 14 Personen gegenüber.

1.2.5. Nachbarschaftsangebote („Lebendiger Kiez“)

Nach der Schließung des Mehrgenerationenhauses in der Flughafenstraße 21 im Januar 2013 besteht im Quartier Flughafenstraße kein zentraler Ankerpunkt der Nachbarschafts- und Gemeinwesenarbeit.

Die Freizeitangebote (Kultur, Soziales, Sport) für die unterschiedlichen Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Senioren) sind nicht alle innerhalb der Gebietsgrenzen vorhanden, von daher zielen die Bemühungen der Gebietsentwicklung darauf ab, nahe gelegene Stadtbereiche für die Quartiersbewohner zugänglich und erlebbar zu machen, so z.B. den Volkspark Hasenheide, das Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei sowie die auf dem Gelände des stillgelegten Flughafen Tempelhof entstehende Freizeit- und Erholungslandschaft.

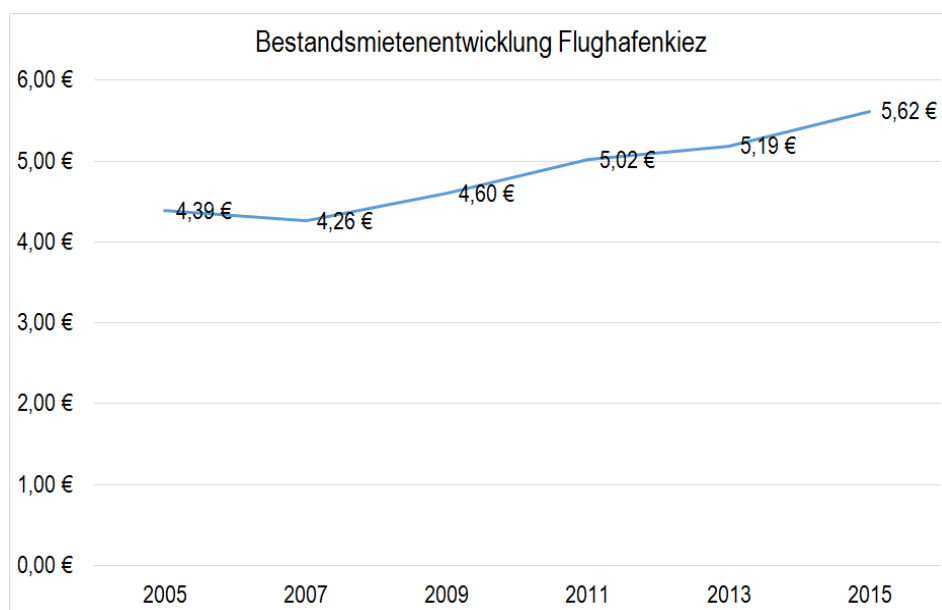
1.2.6. Wohnungsmarkt und Freiflächenangebot („Wohnen und Wohnumfeld“)

Die Anbindung an den ÖPNV und die Versorgung mit Einzelhandels- und Gastronomieangeboten wird von der Gebietsbewohnerschaft in ihrer weit überwiegenden Mehrheit als gut eingeschätzt. Demgegenüber stehen die erheblichen Defizite an Spiel- und Grünflächen, die zu einem besonders hohen Nutzungsdruck führen. Um die aufgewerteten bzw. aufzuwertenden öffentlichen Räume (Platz unter der Linde, Sasarsteig, Boddinplatz, Platz vor dem Bildungshaus Boddin 34, Käpt'n Blaubär Spielplatz, Albert-Schweitzer-Platz) langfristig zu erhalten, entwickelt das Quartiersmanagement gemeinsam mit Partnern aus den bezirklichen Fachverwaltungen, BSR, Bildungseinrichtungen, Gewerbetreibenden und Bewohnergruppen ein Modell aktiver Nachsorge für baulich-investive Projekte.

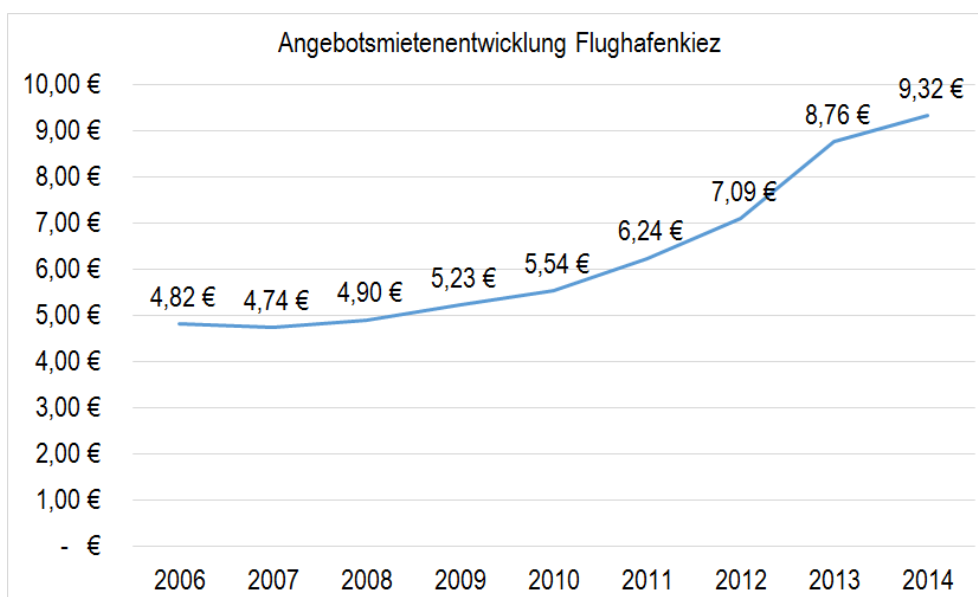
Das Sicherheitsgefühl der Bewohnerschaft ist insbesondere infolge der Mordfälle der vergangenen Jahre, der Jugendgruppengewalt im Umfeld des Käpt'n Blaubär Spielplatzes sowie des Drogenhandels entlang der U-Bahnlinie 8 und im nahegelegenen Volkspark Hasenheide erheblich beeinträchtigt.

Der Wohnungsbestand im Quartier Flughafenstraße besteht überwiegend aus Gründerzeitbauten, die bis 1918 errichtet wurden. Darüber hinaus gibt es vereinzelt ergänzenden Wohnungsbau aus den 1980er Jahren. Der Erhaltungszustand der Gebäude ist insgesamt als zufriedenstellend zu betrachten.

In den vergangenen fünf Jahren hat die Existenzangst einkommensschwächerer Bewohnergruppen in Hinblick darauf, dass sie sich eine Wohnung im Flughafenkiez nicht mehr leisten können, zugenommen. Im Mittelpunkt der Betrachtung stehen weniger die Bestandsmieten, deren Entwicklung sich anhand des Berliner Mietspiegels ablesen lässt, sondern die seit dem Jahr 2010 stark gestiegenen Angebotsmieten:



Quelle: Berliner Mietspiegel 2005/2007/2009/2011/2013/2015; Nettokaltmiete/m² bezogen auf eine Vollstandard-Wohnung; Altbau bis 1918; Wohnungsgröße: 60-90 m²

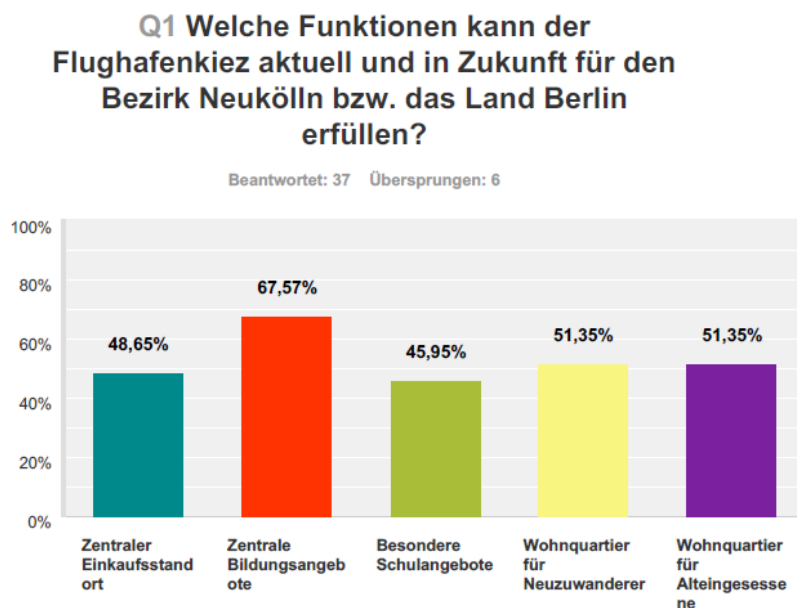


Quelle: GSW/BerlinHyp: CBRE Wohnmarktreport Berlin 2007 – 2015

2. Leitbild

2.1. Funktionen des Quartiers Flughafenstraße für den Bezirk und die Gesamtstadt

Zur Beantwortung der von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt aufgeworfenen Fragestellung, welche Funktionen das Quartier Flughafenstraße für die Gesamtstadt und den Bezirk übernimmt, wurde im Rahmen der Weiterentwicklung des IHEK eine Befragung von Bewohnern und Gebietsakteuren durchgeführt, deren Antworten der nachfolgenden Graphik zu entnehmen sind:



Aus Sicht der Befragten erfüllt der Flughafenkiez an erster Stelle wichtige Funktionen als Standort zentraler Bildungseinrichtungen wie der Helene-Nathan-Bibliothek, der Otto-Suhr-Volkshochschule oder auch der überörtlich bedeutsamen Schulstandorten – Albert-Schweitzer-Gymnasium und Evangelische Schule Neukölln.

An zweiter Stelle folgt die Bedeutung des Quartiers als Wohnort für Neuzuwanderer und Alteingesessene.

Eine weitere wichtige Funktion kommt dem Sozialen Stadt Gebiet Flughafenstraße als zentralem Einkaufsstandort mit dem Anker des Shopping Centers „Neukölln Arcaden“ zu.

2.2. Langfristige Entwicklungsperspektiven für das Quartier Flughafenstraße

Hinsichtlich der Fragestellung, wie sich das Quartier zukünftig entwickeln soll, kann an den vorangegangenen Fortschreibungen der IHEKs für das Quartier Flughafenstraße angeknüpft werden. Gemeinsam mit dem Quartiersrat wurden, bezogen auf verschiedene Handlungsfelder, folgende Leitlinien für die Gebietsentwicklung formuliert:

- **Bildung/Jugend- und Elternarbeit:** Die Kinder und Jugendlichen sind die Zukunft des Stadtteils, daher sind die Anstrengungen Aller zu bündeln, eine attraktive Bildungslandschaft im Flughafenkiez auf- und auszubauen.
- **Wohnumfeld und Sicherheit:** Im öffentlichen Raum begegnen sich die unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen des Stadtteils, die Attraktivität der Grün- und Freiflächen kann daher maßgeblich zum Entstehen guter Nachbarschaften beitragen. Besonders sensibel reagieren daher alle Bevölkerungsgruppen auf gravierende Mängel im öffentlichen Raum wie mangelnde Sauberkeit infolge von Hundekot und Sperrmüll sowie ein beeinträchtigtes Sicherheitsgefühl infolge unzureichender Straßenbeleuchtung oder Straßenkriminalität.
- **Soziale und kulturelle Integration:** Die Menschen gleich welcher sozialen oder ethnischen Herkunft sollen gerne in ihrem Kiez leben und sich mit ihm identifizieren, daher sind die Aktivitäten ehrenamtlichen und zivilgesellschaftlichen Engagements zu bündeln und zu fördern.
- **Partizipation der Bewohner und Akteure:** Grundvoraussetzung für eine dauerhaft wirksame Stadtteilentwicklung ist die Aktivierung der gebietsansässigen Bewohnergruppen, Gewerbetreibenden und soziokulturellen Einrichtungen. Vor diesem Hintergrund ist das Handlungsfeld Partizipation eine Querschnittsaufgabe, die in allen Handlungsfeldern der Quartiersmanagementarbeit Anwendung findet.

3. Künftige Handlungs- und Finanzierungsbedarfe für das Gebiet Flughafenstraße

Die Angaben zu den Handlungs- und Finanzierungsbedarfen in den fünf Schwerpunktbereichen orientieren sich gemäß Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt an folgenden Fragestellungen:

- Welche genauen Handlungserfordernisse gibt es mittelfristig im Gebiet?
- Welche (Finanzierungs-)Bedarfe bestehen?
- Was soll das Programm Soziale Stadt tun, welche Beiträge leisten andere Akteure?

Die Beschreibung der Handlungsbedarfe ist dabei unabhängig davon vorzunehmen, ob diese aus dem Programm Soziale Stadt finanziert werden, denn das IHEK wird auch für die Entscheidungen von Komplementärprogrammen (z.B. BIQ, BENE, BIWAQ) bzw. zur Abstimmung mit anderen Programmen (z.B. Bonus-Programm) herangezogen.

3.1. Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“

3.1.1. Künftige Bedarfe im Bereich „Bildung, Ausbildung, Jugend“



Bei allen drei Leitprojekten für das Quartier Flughafenstraße im Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“ konnten in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte erzielt bzw. neue Impulse gesetzt werden:

- in der Helene-Nathan-Bibliothek wurde der Medienbestand des Lernzentrums kontinuierlich ausgebaut; die Hausaufgabenbetreuung und die pädagogischen Betreuungsangebote für Jugendliche zur Schaffung einer attraktiven Lernatmosphäre haben sich bewährt und sind bis Dezember 2016 gesichert;
- die Hermann-Boddin-Schule besitzt dank der Initiative und des Engagements des Bezirksamtes Neukölln seit dem Schuljahr 2008/09 eine regelfinanzierte Schulstation und hat Anfang November 2011 den Erweiterungsbau für die Schulanfangsphase bezogen und den gebundenen Ganztagsbetrieb eingeführt; im April 2013 konnte zudem der aus Mitteln des Programms Soziale Stadt neu gestaltete Schulhof feierlich eingeweiht werden, wodurch der gebundene Ganztags fachpädagogisch bei der Ausgestaltung des Profilbausteins „Bewegung“ unterstützt wird.
- die Albert-Schweitzer-Schule hat mit dem Schuljahr 2009/10 den im Schuljahr 2006/07 probeweise eingeführten Ganztagsbetrieb in eine Regelfinanzierung überführt und innerhalb von drei Jahren ihre Schülerzahlen dank gestiegenen Interesses von Eltern von weniger als 400 auf knapp 700 Schüler/-innen erhöht. Zudem werden im Jahr 2016 die Flure im Nebengebäude für Kleingruppenarbeit und Mittagsbandangebote umgebaut, um den akuten Raummangel für Lehr- und Lernzwecke zu minimieren.

Weitere wichtige Vorhaben der Gebietsentwicklung aus dem Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“ sind:

- die Errichtung und der fortlaufende Betrieb des im September 2007 fertig gestellten Kinder- und Elterntreffs am Käpt'n Blaubär Spielplatz (Blueberry Inn), der als Leuchtturmprojekt der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez sowohl von täglich bis zu 100 Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 15 Jahren als auch als Nachbarschaftstreff - Frauenfrühstück, Quartiersrat, Sprachkurse - genutzt wird. Zusätzliche Öffnungszeiten (Montag, Samstag) und die Erweiterung der Zielgruppen-spezifischen Angebote (Mädchen, Jugendliche über 15 Jahren) konnten dank der Unterstützung aus dem Programm Soziale Stadt bis Dezember 2016 finanziell gesichert werden.

Angeichts des seit mehreren Jahren bestehenden akuten Raummangels des Blueberry Inn, der Evangelischen Schule Neukölln, der Helene-Nathan-Bibliothek, der Albert-Schweitzer-Schule sowie weiterer, ehrenamtlich getragener Bildungs- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche aus dem Flughafenkiez ist in Zusammenarbeit der Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, outreach – mobile Jugendarbeit Berlin sowie dem Quartiersmanagement Flughafenstraße die Projektstudie „Quartiersbildungszentrum Reuterstraße 10“ überarbeitet worden. In einem von den verschiedenen Bildungseinrichtungen der Nachbarschaft genutzten Gebäude sollten insgesamt ca. 1.280 m² pädagogische Nutzfläche entstehen. Die geschätzten Baukosten hätten sich auf ca. 3,2 Millionen Euro belaufen, die von der Schulstiftung als Bauherr übernommen worden wären.

Das Bezirksamt Neukölln konnte diesem Vorhaben am Standort Reuterstraße 10 aus planungsrechtlichen Gründen keine Zustimmung erteilen, so dass an anderen Standorten Möglichkeiten zur Schaffung zusätzlicher

Raumangebote für die Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez geprüft werden. Erste konkrete Vorhaben, die sich auf die Umnutzung leer stehender Ladenlokale vorsehen, sind die Erweiterung des Hortes der ESN in der Mainzer Straße 59, die Neugründung von Kindertagesstätten bzw. Tagesgroßpflegestellen in der Karl-Marx-Straße 12a, Mainzer Straße 8, Mainzer Straße 17 und Boddinstraße 5. Darüber hinaus gibt es eine Investitionszusage des Landes Berlin für den Ausbau des Blueberry Inn am Standort Reuterstraße 10.

Weitere wichtige Impulse gingen im Handlungsfeld „Bildung, Ausbildung, Jugend“ von Projekten der Senatsinitiative „Aktionsraum plus“ aus. So hat sich zum einen die Zusammenarbeit der Neuköllner Quartiersmanagement-Gebiete zum Thema Bildungsverbünde/-netzwerke deutlich intensiviert, zum anderen besteht die Möglichkeit, dass der Verwaltungsstandort Boddinstraße 34 im Rahmen des Projektes „Werkstatt Kinder Eltern Bildung“ zu einem einladenden Bildungshaus umgebaut wird, in dem die vielfältigen Angebote der Volkshochschule und der Musikschule besser sichtbar und erlebbar sowie bedarfsbezogen ausgebaut werden.

Zentrale Bildungsprojekte im Quartier Flughafenstraße – Schulstation Hermann Boddin-Schule, Ganztagsbetrieb Albert-Schweitzer-Schule, Kinder- und Elterntreff am Käpt'n Blaubär Spielplatz, Lernzentrum Helene-Nathan-Bibliothek – konnten in den vergangenen Jahren in Regelfinanzierungen des Bezirksamtes Neukölln oder der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft überführt werden.

Gleichzeitig haben die Vorkommnisse von Jugendgruppengewalt rund um den Käpt'n Blaubär Spielplatz gezeigt, dass das Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße aufgrund seiner guten verkehrstechnischen Erreichbarkeit, der großen Magnetwirkung der Neukölln Arcaden für Jugendliche sowie der hohen Belastung durch Drogenhandel und -konsum im Umfeld der Haupthandelsorte Hasenheide und U-Bahnlinie 8 vor besondere Herausforderungen gestellt ist, die sich nur im Schulterschluss aller Verantwortungsträger aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft lösen lassen.

Der Beitrag anderer Akteure für Bildungsprojekte im Flughafenkiez war und ist hoch. In diesem Zusammenhang ist an erster Stelle das Bezirksamt Neukölln zu nennen. Weitere wichtige Partner sind die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft mit dem neu aufgelegten „Bonusschulprogramm“ und der Transferinitiative „Kommunales Bildungsmanagement“ sowie zahlreiche Stiftungen, Unternehmen und Privatpersonen, die sich für mehr Bildungsgerechtigkeit engagieren. Welchen Einfluss, die im April 2016 startende Jugendberufsagentur für die beruflichen Perspektiven der Jugendlichen aus dem Flughafenkiez haben wird, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht klar erkennen.

3.1.2. Investitionsbedarfe im Bereich der Infrastruktur für Jugend und Familie

Im Hinblick auf die baulich-investiven Handlungsbedarfe im Infrastrukturbereich „Jugend und Familie“ gibt es aus Sicht des Quartiersrates Flughafenstraße eine klare Prioritätensetzung zugunsten eines Kita-Neubaus im Flughafenkiez sowie des Umbaus des Aktenlagers am Boddinspielplatz zugunsten von Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche.

Weitere Investitionsbedarfe werden bei der baulichen Aufwertung der vorhandenen und neu entstandenen Tagesgroßpflegestellen und Kindertagesstätten im Flughafenkiez sowie der Kita Wissmannstraße 33 aufgrund des hohen und auch für die Versorgung im Quartier bedeutsamen Platzangebotes gesehen.

Die Finanzierung des Erweiterungsbaus des Blueberry Inns in der Reuterstraße 10 und Neubau der Familienarkaden gelten als gesichert, so dass diesbezüglich keine Entscheidung zu Förderprioritäten vorgenommen wurde.

Welche Investitionsbedarfe sehen Sie im Bereich der Infrastruktur für Jugend und Familie?

Erweiterungsbau Blueberry Inn Reuterstraße 10
Familienarkaden Karl-Marx-Straße 52



3.1.3. Investitionsbedarfe im Bereich der Infrastruktur für Schule und Berufswesen

Bezugnehmend auf die baulich-investiven Handlungsbedarfe im Infrastrukturbereich „Schule und Berufswesen“ gibt es von Seiten des Quartiersrates Flughafenstraße eine klare Prioritätensetzung zugunsten der für alle Bevölkerungsgruppen zugänglichen Bildungsorte. Dies betrifft sowohl die Überlegungen in den Neukölln Arcaden einen Lernort der VHS Neukölln aufzubauen als auch die ergänzenden baulichen Maßnahmen zur Öffnung des Bildungsstandortes Boddinstraße 34 mit den Angeboten von VHS und Musikschule für den Flughafenkiez.

Im Hinblick auf die Schulinfrastruktur fällt die Prioritätensetzung auf die Hermann-Boddin-Schule mit den beiden Maßnahmen zum Umbau der alten Turnhalle als Lernort für Schule und Nachbarschaft sowie der baulichen Anpassung des Altbaus der Hermann-Boddin-Schule an die modernen Anforderungen ganztägigen Lernens. Die Errichtung eines Erweiterungsbaus der Evangelischen Schule Neukölln soll aus Sicht des Quartiersrates ebenfalls aus Mitteln des Programms Soziale Stadt unterstützt werden.

Welche Investitionsbedarfe sehen Sie im Bereich der Infrastruktur für Schule und Berufswesen?



3.1.4. Gesamtkonzept Bildungslandschaft Flughafenkiez

Anknüpfend an die sehr gute Zusammenarbeit mit dem vhw gibt es erste Abstimmungsgespräche, inwiefern diese auf den Bereich des Aufbaus einer Bildungslandschaft für den Flughafenkiez ausgeweitet werden kann. Der vhw verfügt diesbezüglich aus bundesweiten Modell- und Pilotprojekten, u.a. aus dem Stadtteil Neckarstadt-West in Mannheim, der hinsichtlich des sozioökonomischen Profils dem Flughafenkiez stark ähnelt, über einen großen Erfahrungsschatz, denn es für die Gebietsentwicklung im Flughafenkiez gemeinsam mit den Kooperationspartnern aus dem Bildungsbereich zu nutzen gilt.

Für die Konzept- und Strategieentwicklung gibt es im Wesentlichen zwei zentrale Anknüpfungspunkte.

Zum einen sollte das bestehende Netzwerk Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit, das maßgeblich vom Quartiersmanagement Flughafenstraße koordiniert, auf eine breitere organisatorische und inhaltliche Basis gestellt werden.

Zum anderen sollten die umfangreichen geplanten Investitionsvorhaben in die Bildungsinfrastruktur (bis zu 20 Millionen Euro) im Rahmen eines Masterplans unter aktiver Mitwirkung der Fachverwaltungen, der Bildungseinrichtungen und weiterer Fachexperten gebündelt werden, um Fehlinvestitionen zu vermeiden, die neu geschaffenen räumlichen Ressourcen möglichst effizient zu nutzen und über das Gebiet hinausreichende Impulse für eine innovative Infrastrukturplanung im Bildungsbereich zu setzen.

Erste grundsätzliche Überlegungen und konzeptionelle Ansätze sollen bis Mitte Oktober 2015 vorgelegt werden.

3.2. Handlungsfeld „Arbeit und Wirtschaft“

3.2.1. Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Arbeit und Wirtschaft“

Vor dem Hintergrund der neuen EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 verdient das Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ eine systematischere Betrachtung. Zur Ableitung der gebietsspezifischen Ansatzpunkte in den Handlungsfeldern „Arbeit und Wirtschaft“ soll einleitend kurz auf die lokalen Strukturbedingungen eingegangen werden:

Gewerbestrukturen im Gebiet Flughafenstraße:

Aufgrund des innerstädtischen Wohngebietscharakters des Quartiers Flughafenstraße befinden sich die Gewerbebetriebe entweder in den Erdgeschosszonen oder in Gewerbehinterhöfen der Wohnhäuser. Der überwiegende Anteil der ca. 300 Unternehmen ist den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie oder haushaltbezogene Dienstleistungen zuzuordnen. Diese Gewerbestruktur wird ergänzt durch einige Handwerksbetriebe. Von besonderer Bedeutung ist die Karl-Marx-Straße als Einkaufsstraße mit den Neukölln Arcaden als Einkaufsmagnet. Die Flughafenstraße ist ebenfalls von überregionaler Bedeutung als Standort von Trödeläden, obgleich diese Profilierung in den vergangenen Jahren durch die Ausbreitung von Glücksspielangeboten und „Hinterzimmerprostitution“ deutlich zurückgedrängt wurde.

Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten im Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße wird von Gewerbetreibenden mit Migrationshintergrund getragen, wobei viele unterschiedliche Nationalitäten vertreten sind. Zudem haben sich in den vergangenen Jahren zunehmend Existenzgründer aus dem Bereich der Kulturwirtschaft an verschiedenen Standorten im Gebiet angesiedelt (z. B. Boddinstraße und Reuterstraße). Waren und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs werden vorrangig in den zentralen Einkaufsbereichen des Gebietes – Karl-Marx-Straße/Neukölln Arcaden, Hermannplatz/Karstadt Warenhaus und Wochenmarkt sowie Hermannstraße/Kindl Boulevard angeboten.

Aufgrund der niedrigen Markteintrittsbarrieren und der geringen Kaufkraft der Gebietsbewohnerschaft haben viele Kleinstunternehmen mit erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, was die Investitionsbereitschaft und das Angebot von Arbeitsplätzen, die dem Anspruch „Guter Arbeit“ gerecht werden, deutlich reduziert.

Vor dem Hintergrund der gebietsspezifischen Besonderheiten sollten im Rahmen eines ganzheitlichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderungskonzepts folgende Ansatzpunkte weiterverfolgt werden:

- *Citymanagement Karl-Marx-Straße:* Für die im Citybereich der Aktion Karl-Marx-Straßen gelegenen Seitenstraßen im Gebiet Flughafenstraße (Neckar-, Boddin-, Isarstraße) sind mit den Unternehmen vor Ort kleinteilige Marketing- und Aufwertungsmaßnahmen umzusetzen. Für den nördlichen, außerhalb der Förderkulisse liegenden, Bereich der Karl-Marx-Straße ist ein ergänzendes Standortentwicklungskonzept zu entwickeln.

- *Lebendige Flughafenstraße*: Die für das Quartier namensgebende Geschäftsstraße ist durch vielfältige Probleme (Drogen, Gewalt, Prostitution), aber auch Potenziale (Trödler, innovative Gastronomie) geprägt. Als wichtige Verbindungslinie zwischen dem Stadtumbaugebiet Tempelhofer Freiheit und dem Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße sind Sondermittel für baulich-investive Maßnahmen entlang der Flughafenstraße vorzusehen. Erste städtebauliche Grundkonzepte wurden bereits erstellt.
- *Weiterbildungszentrum im Kindl Boulevard*: Die Ladenzone im Kindl Boulevard, in dem auch das Jobcenter angesiedelt ist, wird durch eine hohe Leerstandsrate geprägt. Gemeinsam mit dem Immobilieneigentümer sollten Überlegungen angestellt werden, inwieweit den im Rahmen der Deutschkurse der Volkshochschule Neukölln geäußerten Qualifizierungsbedarfen durch ein Weiterbildungszentrum an diesem Standort, der unmittelbar an den Flughafenkiez angrenzt, entsprochen werden kann.
- *Gewerbemonitoring für das Quartier Flughafenstraße*: Zur Kontaktpflege mit den Unternehmen im Quartier und als Basisinformation der Gewerbeentwicklung sollte eine jährliche Gewerbeerhebung stattfinden. In die Ausgestaltung sollte, zur Vermeidung von Doppelarbeiten, die bezirkliche Wirtschaftsförderung, Förderprojekte im Bereich Wirtschaft und Arbeitsmarkt, IHK und Handwerkskammer sowie die Immobilieneigentümer einbezogen werden.
- *Arbeitsmarktorientierung durch offene Jugendarbeit*: Im Rahmen der mobilen und stationären Jugendarbeit erhalten einige Jugendliche zusätzliche Unterstützung bei der Berufsorientierung und Ausbildungsplatzsuche. Es sollte überprüft werden, ob und inwieweit entsprechende niedrigschwellige Angebote für möglichst viele Jugendliche aus dem Flughafenkiez in die Ausgestaltung des Arbeitsprogramms der Jugendberufsagentur Neukölln integriert werden können.
- *Mentoringprojekte durch Unternehmen an Schulen*: Die Albert-Schweitzer-Schule hat bereits in der Vergangenheit mit Unterstützung privater Sponsoren Mentoringprojekte zur Berufsorientierung durchgeführt. Vergleichbare Vorhaben können auch in der Zukunft durch verstärkte Einbindung von Unternehmen und Stiftungen verwirklicht werden.
- *Zielgruppenspezifische Angebote für alte und neue Zuwandergruppen*: Migranten stellen eine herausgehobene Gruppe im Rahmen der ESF-Strukturfondsförderung dar, wobei eine differenzierte Arbeitsstruktur für alte und neue Zuwandergruppen mit hohem und niedrigem Qualifikationsniveau zu entwickeln ist. Ein entsprechender Ort könnte ein Weiterbildungszentrum im Kindl Boulevard sein.

3.2.2. Gesamtkonzept Wirtschaftsstandort Flughafenkiez

Zentraler Ausgangspunkt für die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für den Wirtschaftsstandort Flughafenkiez ist das von 2015 bis 2018 EU-geförderte BIWAQ-Projekt zur lokalen Wirtschaftsförderung in Nord-Neukölln, wobei insbesondere folgende Module wichtige Schnittstellen bieten:

- Branchencluster Mode: die zentrale Netzwerkstelle für die Vernetzung und Professionalisierung der Modebranche in Neukölln (NEMONA) hat im Quartier Flughafenstraße, in der Mainzer Straße 5, ihren Sitz;
- Kulturwirtschaft/48 Stunden Neukölln: die in den vorangegangenen Jahren aufgebauten Netzwerkstrukturen in Form der Kunstfiliale Flughafenkiez bieten gute Perspektiven, die Kulturschaffenden aus dem Quartier Flughafenstraße zielgerichtet und wirkungsvoll zu unterstützen;
- Konzeptentwicklung für Schlüsselimmobilien: auf dem Gelände der ehemaligen Kindl Brauerei soll eine Schlüsselimmobilie mit mehr als 20.000 m² Nutzfläche zu einem gemeinnützigen Kreativwirtschaftszentrum entwickelt werden, von dem entsprechend positive Ausstrahlungseffekte für den unmittelbar angrenzenden Flughafenkiez erwartet werden.

Eine erste Konkretisierung des Gesamtkonzeptes zur lokalen Wirtschaftsförderung im Sozialen Stadtgebiet Flughafenstraße erfolgt bis Herbst 2016.

3.3. Handlungsfeld „Nachbarschaft (Wohnen, Gesundheit, Integration, Gemeinwesen, Kultur)“

Aufgrund der enormen Themenbreite des Handlungsfeldes „Nachbarschaft“ erfolgt die Benennung der künftigen Bedarfe jeweils bezogen auf die Teilhandlungsfelder „Wohnen“, „Gesundheit“, „Integration“, „Gemeinwesen“ und „Kultur“.

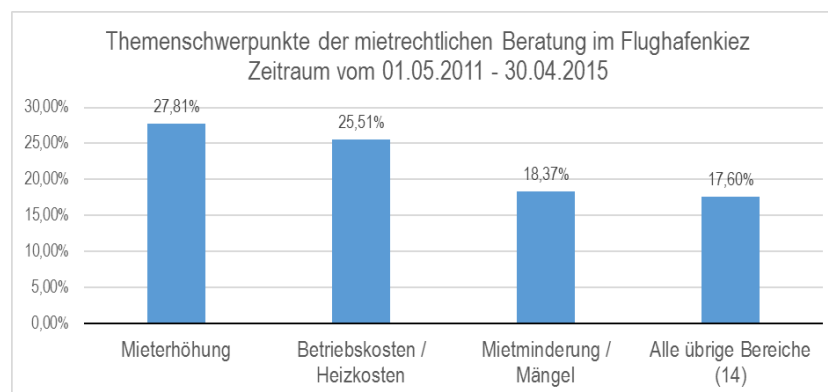
GRUPPE "NACHBARSCHAFT"



3.3.1. Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Wohnen“

In den vergangenen fünf Jahren haben sich aus Sicht breiter Schichten der Gebietsbevölkerung die Verknappung des Wohnungsangebotes und die steigenden Mietpreise zu einem Kernproblem der Quartiersentwicklung entwickelt. Für den Umgang mit dieser Problematik werden Antworten vom Quartiersmanagement erwartet. Obgleich die Einflussmöglichkeiten des Quartiersmanagements auf den Immobilienmarkt und seine Akteure verschwindend gering sind, müssen die Sorgen und Nöte der Bevölkerung über nicht mehr bezahlbare Wohnungsmieten ernst genommen werden. Mit ca. 350 Beratungsgesprächen hat sich die ehrenamtliche Mieterberatung durch einen gebietsansässigen Anwalt als machbare und wirkungsvolle Herangehensweise bewährt.

Eine Übersicht zu den Beratungsschwerpunkten ist der nachfolgenden Graphik zu entnehmen:



Ein ergänzender Handlungsbereich kann der Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB durch das Bezirksamt Neukölln sein. Für die benachbarten Soziale Stadt Gebiete Reuterstraße und Schillerpromenade sind entsprechende Voruntersuchungen begonnen worden, auch mit dem Ziel, in den ausgewiesenen Gebieten das Umwandlungsverbot von Miet- in Eigentumswohnungen umzusetzen.

3.3.2. Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Gesundheit“

Die Handlungsansätze zum Themenfeld „Gesundheit“ lehnen sich im Gebiet Flughafenstraße an den ganzheitlichen „Public Health“-Ansatz an. Ein Schlüsselvorhaben im Rahmen der Quartiersentwicklung ist die Herrichtung des Frühstücksraumes in der Hermann-Boddin-Schule gewesen, dessen Weiterentwicklung durch die Stiftung BrotZeit finanziell unterstützt wird. Kernanliegen ist es, allen Schülerinnen und Schülern der Hermann-Boddin-Schule durch ein gesundes Schulfrühstück gute Startchancen für den Schulalltag zu bieten. Zentrale Kooperationspartner zur präventiven Gesundheitsvorsorge sind die im und um den Flughafenkiez angesiedelten Sportvereine. Zur Stärkung der Kooperationsbeziehungen von Schulen und Sportvereinen wurde im Jahr 2012 das Soziale Stadt-Projekt „Kiezolympiade“ gestartet, durch dessen Arbeit erste Kooperationen von Schulen und Sportvereinen angeschoben wurden und im Sommer 2012 ein Sportfest der drei gebietsansässigen

Schulen (Hermann-Boddin-Schule, Evangelische Schule Neukölln, Albert-Schweitzer-Schule) mit mehr als 150 Teilnehmern stattgefunden hat. Im Jahr 2015 konnte das schulübergreifende Sportfest bereits über 850 Schülerinnen und Schüler zählen.

Weitere Anknüpfungspunkte zur Verstärkung der präventiven Ansätze der Gesundheitsförderung im Flughafenkiez bietet das bezirksweite Netzwerk „Gesundes Neukölln“ sowie der Aufbau der Präventionskette nach dem „Dormagener Modell“, der auf Ebene des Neuköllner Jugendamtes verfolgt wird.

3.3.3. Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Integration“

Angesichts eines Anteils von 57,4% der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung des Quartiers Flughafenstraße ist der Handlungsbereich „soziale und interkulturelle Integration“ von zentraler Bedeutung für die Quartiersmanagementarbeit. Bei der gebietsbezogenen Integration handelt es sich um eine Querschnittsaufgabe, die auch in allen weiteren Handlungsfeldern im Sinne einer umfassenden Berücksichtigung der Belange der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund Anwendung findet. Betrachtet man die im bundesweiten Statusbericht Soziale Stadt aufgeführten Maßnahmen, so finden diese durchgehend Anwendung in der Gebietsentwicklung für den Flughafenkiez (vgl. Difu 2008, 47):

- *Sprachförderung*: findet sowohl in Form von Mütterkursen in den Räumen des Kinder- und Elterntreffs als auch in Form des Selbstlernzentrums in der Helene-Nathan-Bibliothek sowie im Bildungsprogramm von Kitas und Schulen statt.
- *Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen*: findet sowohl in unterschiedlichen Formen vom fortlaufenden Informationsaustausch, z.B. mit Moscheevereinen, bis hin zur Beauftragung bzw. Trägerschaft von Soziale Stadt Projekten, z. B. das Türkisch-Deutsche-Zentrum (TDZ) im Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule oder der Rize Kultur- und Solidaritätsverein bei Handarbeitsangeboten für Frauen aus dem Flughafenkiez statt. Zudem wurde die Migrantenselbstorganisation „Amaro Foro“ mit der Trägerschaft eines Soziale Stadt Projektes zur gesellschaftlichen Eingliederung von Neuzuwanderern mit Roma-Hintergrund beauftragt.
- *Förderung der ethnischen Ökonomie*: wird im Rahmen der Quartiersmanagementarbeit mit der Zielvorgabe „Stärkung der unternehmerischen Potenziale der Gebietsbevölkerung“ verfolgt, denn im Mittelpunkt steht nicht die Frage der ethnischen Herkunft, sondern der Stabilisierung und Profilierung des Wohn- und Arbeitsortes Flughafenkiez. Der Begriff „ethnische Ökonomie“ ist im Sinne einer auf Integration abzielenden Stadtteilentwicklung nicht zielführend und hat zumeist eine Vielzahl von isolierten Einzelprojekten zur Folge, die auf einzelne ethnische Gruppen ausgerichtet sind, wodurch die übergeordnete Zielsetzung, den Wirtschaftsstandort Flughafenkiez zu stärken, aus dem Blickfeld gerät.
- *Einstellung von Mitarbeiter/-innen mit Migrationshintergrund*: zwei der drei Quartiersmanager/-innen verfügen über einen Migrationshintergrund (türkisch bzw. arabisch).

- *Interkulturelle Öffnung von Einrichtungen:* wird in allen Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez praktiziert und durch die Zusammenarbeit mit Migrantenvereinen intensiviert.
- *Förderung des interkulturellen Austausches:* findet sowohl im Rahmen von großen Nachbarschaftsfesten mit mehr als 2.000 Besucher/-innen als auch im Rahmen kleiner Begegnungen statt.

Eine zentrale Institution im Handlungsfeld „Soziale und interkulturelle Integration“ sind die Stadtteilmütter Neukölln, die insbesondere bei Frauen türkischer und arabischer Herkunft eine wichtige Multiplikatorenfunktion für die Themen Bildung, Wohnumfeld und Sicherheit sowie Gesundheit aufweisen. Auf die guten Zugänge der Stadtteilmütter zu gewöhnlich beteiligungsdistanzierten Bevölkerungsgruppen wurde auch bei der Weiterentwicklung des IHEK zurückgegriffen, in dem 18 qualitative Interviews zur Gebietsentwicklung von, zuvor über den vhw geschulten, Stadtteilmüttern durchgeführt wurden.

Für die Integration von Neuzuwanderergruppen kann auf das, gemeinsam mit dem Bezirksamt Neukölln aufgebaute Netzwerk zurückgegriffen werden, welches durch die Europabeauftragte kompetent und konstruktiv geführt wird. Für Altzuwanderergruppen bestehen mit den jeweiligen Moschee- und Kulturvereinen gute Anlaufstrukturen. Das Hauptaugenmerk des Quartiersmanagement gilt dem nachbarschaftlichen Zusammenleben und interkulturellen Austausch zwischen den verschiedenen Bewohnergruppen.

3.3.4. Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Gemeinwesen“

Mit der Schließung des Mehrgenerationenhauses in der Flughafenstraße 21 im Januar 2012 ist ein zentraler Ankerpunkt für integrierte Ansätze der Gemeinwesenarbeit weggefallen, der bisher nicht durch dezentrale Angebote kompensiert werden konnte. Vor diesem Hintergrund ist zu prüfen, ob und inwieweit ein Nachbarschaftszentrum in das Wohnungsneubauvorhaben in der Flughafenstraße 41 integriert werden kann. Entsprechende konzeptionelle und architektonische Lösungsansätze wurden im Rahmen eines vom Bundesfamilienministerium und der Bundesarchitektenkammer ausgelobten Wettbewerbs zum Thema „Altersgerecht Bauen und Wohnen – barrierefrei, quartiersbezogen, integrativ“ an der BTU Cottbus bereits erarbeitet.

Im Sinne eines Aufbaus nachhaltiger Strukturen für Integrations- und Gemeinwesenarbeit werden sich die Aktivitäten der Quartiersentwicklung auf die Errichtung einer Nachbarschaftseinrichtung im Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße konzentrieren, wozu auch die Fördermittel gebündelt einzusetzen sind.

3.3.5. Künftige Bedarfe im Teilhandlungsfeld „Kultur“

In enger Abstimmung mit dem Kulturamt Neukölln wurde die Einrichtung der Kunstfiliale Flughafenstraße als Baustein des Neuköllner Konzepts dezentraler Kulturarbeit betrieben. Die Kunstfiliale im Rahmen des Festivals 48 Stunden Neukölln wurde im Jahr 2013 letztmalig aus Mitteln des Programms Soziale Stadt finanziert. Ein weiteres Schlüsselprojekt war das Soziale Stadt Vorhaben „Kultureller Bildungsverbund Flughafenkiez“, in dessen

Rahmen beispielhafte Kooperationen von Bildungseinrichtungen aus dem Flughafenkiez gefördert wurden. So haben die Evangelische Schule Neukölln und die Albert-Schweitzer-Schule gemeinsam mit Projektpartnern aus den Niederlanden sowie zahlreichen Sponsoren ein großes Tanztheaterprojekt realisiert. Die Hermann-Boddin-Schule hat mit Kitas aus dem Flughafenkiez ebenfalls kulturelle Bildungsprojekte im Übergang Kita/Grundschule verwirklicht, die aufgrund ihres großen Zuspruchs als AGs im gebundenen Ganztagsbetrieb weitergeführt werden.

Die mittelfristigen Handlungsschwerpunkte im Teilbereich „Kultur“ liegen vorrangig im Bereich der kulturellen Bildung, wobei aus Mitteln der Sozialen Stadt im Regelfall nur noch Mikroprojekte gefördert werden, da insbesondere durch das Bundesprogramm „Kultur macht stark“ und die Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung maßgebliche Fördermöglichkeiten außerhalb des Programms Soziale Stadt bestehen.

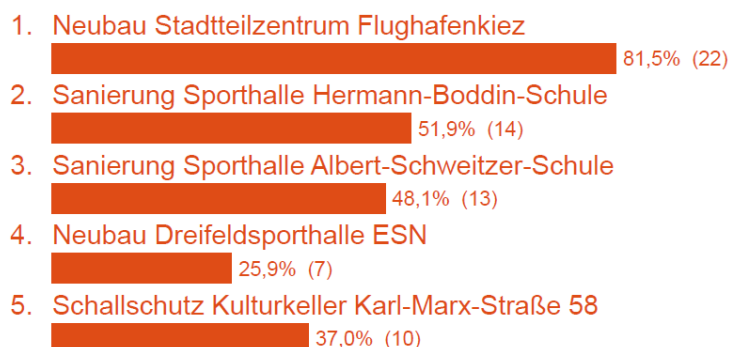
3.3.6 Investitionsbedarfe im Bereich der Infrastruktur für Soziales, Sport und Kultur

Im Hinblick auf die baulich-investiven Handlungsbedarfe im Infrastrukturbereich „Soziales, Sport und Kultur“ gibt es aus Sicht des Quartiersrates Flughafenstraße eine klare Prioritätensetzung zugunsten des Neubaus eines Stadtteilzentrums für den Flughafenkiez, der auch als Ankerpunkt für die Verstetigung der bisherigen Gebietsentwicklung dienen kann.

Hinsichtlich der Sportinfrastruktur, die im Quartier Flughafenstraße auf die Schulsporthallen begrenzt ist, werden Investitionsbedarfe sowohl für die Sanierung der Sporthallen der Hermann-Boddin-Schule und Albert-Schweitzer-Schule als auch für den Neubau einer Dreifeldsporthalle für die Evangelische Schule Neukölln gesehen.

Zudem werden auch Investitionskostenzuschüsse bis maximal 50% für den privat betriebenen Kulturkeller in der Karl-Marx-Straße 58 befürwortet, da sich die Einrichtung verstärkt zur Nachbarschaft hin öffnet und ihre Räumlichkeiten bisher entgeltfrei für Jugendgruppen des benachbarten Blueberry Inn zur Verfügung stellt.

Welche Investitionsbedarfe sehen Sie im Bereich der Infrastruktur für Soziales, Sport und Kultur?



3.4. Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“

3.4.1. Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“

GRUPPE "WOHNUMFELD"

PROBLEME



123COMICS

Nach Auslaufen des Soziale Stadt Projektes „Grüner Kiez – Sauberer Kiez“ hat sich im Rahmen einer Kurzanalyse zu den Baumscheibenpatenschaften gezeigt, dass die Nachhaltigkeit nicht in allen Fällen gewährleistet werden konnte. Die Grenzen der Quartiersmanagementarbeit zeigen sich deutlich bei der mangelnden Verantwortungsbereitschaft einzelner Bewohner/-innen für ihr eigenes Wohnumfeld. So ist sowohl die flächendeckende Sperrmüllproblematik trotz vereinzelter Sauberkeitsaktionen als auch der Missbrauch von Grün- und Freiflächen als „Hundeklos“ noch immer ungelöst.

Aufgrund der Beschwerden von Bewohnergruppen und Bildungseinrichtungen über die massiven Vermüllungsprobleme auf dem Käpt'n Blaubär Spielplatz hat das Quartiersmanagement Flughafenstraße im Jahr 2012 die Initiative zur Sauberheitskampagne „Käpt'n Blaubär – bleib sauber!“ unterstützt, an der sich die benachbarten Bildungseinrichtungen (Evangelische Schule Neukölln, Blueberry Inn, Kita Forum Soziale Dienste), engagierte Einzelpersonen, die BSR sowie die zuständigen Fachämter beteiligten. Seit dem Jahr 2013 wird die Aktion in Zusammenarbeit mit dem Blueberry Inn, der BSR, der ESN, dem Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks Neukölln, engagierten Einzelpersonen sowie dem Quartiersmanagement Flughafenstraße fortgeführt.

Im Zuge der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez wurden und werden zahlreiche Grün- und Freiflächen (Platz unter der Linde, Boddinplatz, Sasarsteig, Käpt'n Blaubär Spielplatz, Albert-Schweitzer-Platz, Platz vor dem Bildungshaus Boddinstraße 34) kleinteilig aufgewertet und umgestaltet. Um die neu geschaffenen Orte durch nachbarschaftliche Initiativen langfristig zu erhalten, hat der Quartiersrat für die Jahre 2014 und 2015 ein Soziale Stadt Projekt zur nachbarschaftlichen Belebung auf öffentlichen Plätze bewilligt.

Weitere Handlungsbedarfe, die von Bewohnergruppen und Einrichtungen aus dem Quartier Flughafenstraße benannt werden, betreffen die fehlende Infrastruktur für den wachsenden Fahrradverkehr sowie die zunehmende Lärm- und Müllprobleme durch nächtliches Beisammensein an öffentlichen Plätzen. Einen ersten Anknüpfungspunkt zur Entwicklung möglicher Lösungsansätze kann das Forum Albert-Schweitzer-Platz im Zuge der geplanten Umgestaltung darstellen.

Massive Beeinträchtigungen des Sicherheitsgefühls der Quartiersbevölkerung bringt der fest etablierte Drogenhandel im Volkspark Hasenheide sowie entlang der U-Bahnlinie 8 mit sich. Im Falle der ehemaligen Seniorenwohnanlage in der Flughafenstraße 66 haben sich die entsprechenden Vertriebs- und Konsumstrukturen in einer Wohnanlage mit 300 Kleinstwohnungen, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf das Wohnumfeld, verfestigt. Im Zuge der Arbeit des vom Bezirk Neukölln initiierten Runden Tisches, an dem auch das Quartiersmanagement Flughafenstraße beteiligt war, konnten die Problemlagen durch verstärktes Engagement des Eigentümers (u.a. Sicherheitsdienst und geänderte Wohnungsvergabe) zurückgedrängt werden.

Weitere Problemlagen, die das Sicherheitsgefühl der Gebietsbewohnerschaft massiv beeinflussen, konzentrieren sich in der Flughafenstraße infolge der hohen Dichte von Glücksspielangeboten und „Hinterzimmerprostitution“.

Die Problemlagen mit Jugendgruppengewalt im Umfeld des Käpt'n Blaubär Spielplatzes haben im Herbst 2014 eine derart hohe Eskalationsstufe erreicht, dass im Zusammenwirken von Jugendamt, Polizei, Jugendgerichtshilfe, outreach – mobile Jugendarbeit Berlin, Centermanagement Neukölln Arkaden, den Fachbereichen Weiterbildung und Kultur sowie Stadtplanung des Bezirks Neukölln und dem Quartiersmanagement ein Modellvorhaben verstärkter, aufsuchender Jugendsozialarbeit im April 2015 gestartet werden konnte. Da sich die Problemlagen im Umfeld des Käpt'n Blaubär Spielplatz besonders sichtbar zeigen, aber an vielen weiteren Orten im Neuköllner Norden anzutreffen sind, ist in Zusammenarbeit mit der Koordination des Aktionsraumes Neukölln-Nord, den Fachdiensten des Jugendamtes Neukölln und den Quartiersmanagements im Neuköllner Norden ist

ein Netzwerkfondsprojekt in Vorbereitung

Die Handlungsbedarfe im Schwerpunktbereich „Öffentlicher Raum“ der Quartiersentwicklung sind in erster Linie in der verbesserten Zusammenarbeit der verschiedenen Akteursgruppen – Bewohner, Gewerbetreibende, Einrichtungen und Fachverwaltungen – zu sehen.

3.4.2. Investitionsbedarfe im Bereich der Grün- und Parkanlagen, Spielplätze

Im Hinblick auf die baulich-investiven Handlungsbedarfe im Infrastrukturbereich „Grün- und Parkanlagen“ gibt es von Seiten des Quartiersrates Flughafenstraße eine leichte Präferenz für eine Maßnahme zur Erweiterung der Spielfläche entlang des Sarssteiges gegenüber einer umfassenden Umbaumaßnahme des stark übernutzten Käpt'n Blaubär Spielplatzes.

Die dringend notwendige Aufwertung des Boddinspielplatzes wurde im Jahr 2014 auf Grundlage einer eingehenden Nutzerbeteiligung begonnen und wird voraussichtlich bis Ende des Jahres 2015 abgeschlossen. Die Hauptfinanzierung der Baumaßnahme erfolgt aus Mitteln des Kita- und Spielplatzsanierungsprogramms (KSSP), die um Finanzierungsbausteine aus dem Programm Soziale Stadt ergänzt wird. Bedeutsam für die längerfristige und nachhaltige Nutzung ist die Verstetigung des über das Jugendamt Neukölln finanzierten wöchentlichen Spielmobils.

Welche Investitionsbedarfe sehen Sie im Bereich der Grün- und Parkanlagen, Spielplätze?

Aufwertung Boddinspielplatz

1. Aufwertung Käpt'n Blaubär Spielplatz

43% (13)

2. Erweiterung Spielfläche Sarssteig

57% (17)

3.4.3. Investitionsbedarfe im Bereich der öffentlichen Verkehrsanlagen

Im Hinblick auf die baulich-investiven Handlungsbedarfe im Infrastrukturbereich „öffentliche Verkehrsanlagen“ gibt es von Seiten des Quartiersrates Flughafenstraße eine klare Prioritätensetzung zugunsten einer verbesserten Straßenquerung zwischen Boddinspielplatz und Boddinplatz.

Darüber hinaus wird die Notwendigkeit des Umbaus der Karl-Marx-Straße im nördlichen Abschnitt einschließlich des Hermannplatzes anerkannt. Für die Hermannstraße und Flughafenstraße werden bauliche Maßnahmen zur Lärminderung als prioritär eingestuft.

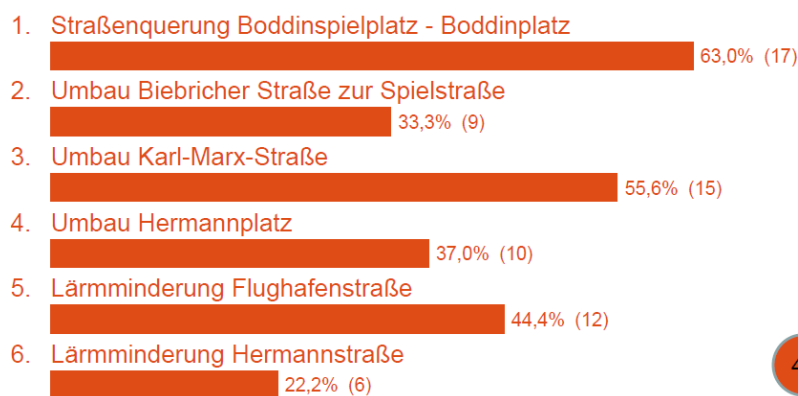
Zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit und Aufenthaltsqualität wird der Umbau der Biebricher Straße zur

Spielstraße begrüßt.

Die im Bau befindliche Treppenanlage zur ehemaligen Kindl Brauerei an der Ecke Neckarstraße/Isarstraße und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität dieser Straßen durch den Umbau zur Spielstraße werden über das Städtebauförderprogramm Aktives Zentrum Karl-Marx-Straße finanziert.

Welche Investitionsbedarfe sehen Sie im Bereich der öffentlichen Verkehrsanlagen?

Treppenanlage Isarstraße zum ehem. Kindl Brauerei Gelände
Umbau Neckar- und Isarstraße zur Spielstraße



3.4.4. Gesamtkonzept Öffentlicher Raum Flughafenkiez

Der intensive Beteiligungsprozess (Interviews, Umfragen, Gruppendiskussionen) zur Weiterentwicklung des IHEK Flughafenkiez 2015 hat gezeigt, welche große Bedeutung sowohl die unterschiedlichen Bewohnergruppen als auch die Gebietsakteure dem öffentlichen Raum beimessen.

Aus diesem Grund beabsichtigt das Quartiersmanagement Flughafenstraße gemeinsam mit Quartiersrat, Fachverwaltungen und weiteren Partnern ein Gesamtkonzept für den öffentlichen Raum im Flughafenkiez zu entwickeln. Ein Startschuss für diesen konzeptionellen Aktivierungs- und Beteiligungsprozess könnte auf der kommenden Quartiersratssitzung am 7. Juli 2015 erfolgen.

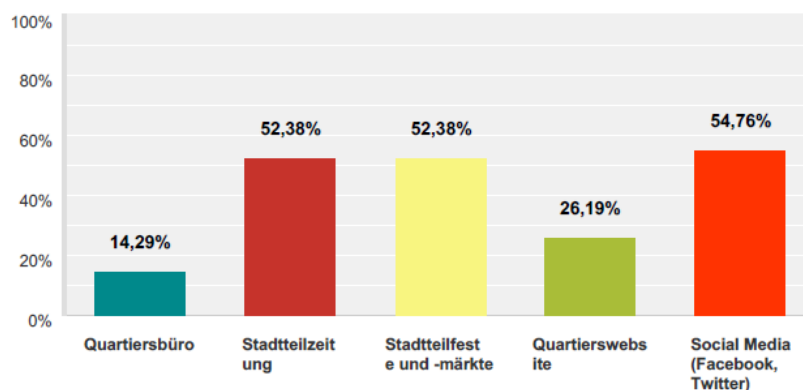
3.5. Handlungsfeld „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“

3.5.1. Künftige Bedarfe im Handlungsfeld „Beteiligung, Vernetzung und Einbindung der Partner“

Zentrale Grundlage für die Beteiligung von Bewohnern und Gebietsakteuren ist die Information über aktuelle Gebietsentwicklungen. Vor diesem Hintergrund wurde im Zuge der Weiterentwicklung des IHEK Flughafenkiez 2015 im Rahmen einer Befragung ermittelt, welche Medien sich aus Bewohnersicht besonders für die Information zur Quartiersentwicklung eignen. An erster Stelle der Nennungen steht Social Media wie Facebook oder Twitter (54,8%), dicht gefolgt von der Stadtteilzeitung Flughafenzeitung/FluZe sowie Stadtteilsten und -märkten (beide 52,4%). Die Quartierswebsite wird im Vergleich zu den Social Media Angeboten als weniger geeignet eingeschätzt und auch der direkte Kontakt auf Nachbarschaftsfesten wird dem Besuch im Quartiersbüro vorgezogen. Für die Quartiersmanagementarbeit ergeben sich aus den Befragungsergebnissen zwei konkrete Schlussfolgerungen. Erstens ist die Komm-Struktur eines festen Quartiersbüros auf jeden Fall durch eine Geh-Struktur durch Infostände des Quartiersmanagements auf Nachbarschaftsfesten zu ergänzen. Zweitens ist die Quartierswebsite durch, stärker an Social Media Angeboten orientierte, Formate attraktiver zu gestalten.

Q7 Welche Medien sehen Sie als besonders geeignet an, um sich über das Kiezgeschehen zu informieren und auszutauschen?

Beantwortet: 42 Übersprungen: 1



Neben der Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft besteht ein weiteres wichtiges Element der Quartiersentwicklung in der frühzeitigen Einbeziehung der im Soziale Stadt Gebiet Flughafenstraße präsenten Institutionen aus der lokalen (Immobilien-)Wirtschaft, Nachbarschaftstreffs und Bildungseinrichtungen in den Stabilisierungs- und Aufwertungsprozess. Diese „Partner der Quartiersentwicklung“ sollen als strategische Verbündete - ansetzend an dem gemeinsamen Interesse der Gebietsaufwertung - in Maßnahmen und Projekte der Stadtteilentwicklung einbezogen werden. Für den Quartiersentwicklungsprozess sind insbesondere interkulturelle Integrations-partnerschaften und das Bildungsnetzwerk Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit von besonderer Bedeutung.

Interkulturelle Integrationspartnerschaften: Die Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen im Flughafenkiez erfolgt ebenfalls auf vielfältige Weise, sei es als Träger von Soziale Stadt Projekten, die aus dem Aktions- oder Projektfonds finanziert werden, sei es als Teilnehmer von Netzwerkrunden im Bereich Soziales und Nachbarschaften oder sei es als Multiplikatoren für Informationen und Angebote zur Gebietsentwicklung. Während die türkischstämmige Gebietsbewohnerschaft durch Organisationen wie dem Türkisch-Deutschen-Zentrum (TDZ), dem Türkischen Unternehmer- und Handwerkerverein oder dem Rize Kultur- und Solidaritätsverein gut für die Belange der Gebietsentwicklung erreicht werden konnten, gibt es bei der Einbeziehung der arabischstämmigen Gebietsbevölkerung größere Schwierigkeiten, da diese sich in größerem Maße in Moscheevereinen organisieren, zu denen der Verfassungsschutzbericht des Landes Berlin teilweise negative Einschätzungen trifft, was eine Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement erschwert. Mit der Roma Selbsthilfeorganisation Amaro Foro e.V. („Unsere Stadt“) konnte ein Unterstützungsnetzwerk für Neuzuwanderer im Flughafenkiez aufgebaut werden, das sich mittlerweile professionalisiert hat und in Bezirks- und Senatsregelstrukturen überführt wurde.

Bildungsnetzwerk: Alle drei Schulen im Flughafenkiez - Albert-Schweitzer-Schule, Hermann-Boddin-Schule und Evangelische Schule Neukölln - haben sich im Zuge des Quartiersmanagementverfahrens in den Stadtteil geöffnet, in dem sie ihre Räumlichkeiten für Aktivitäten der Bewohnerschaft oder anderer Gebietsakteure zur Verfügung gestellt oder aktiv an Aktionen und Maßnahmen der Stadtteilentwicklung teilgenommen haben. Zudem hat sich die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez deutlich intensiviert: So arbeiten die Schulen verstärkt im Bereich der kulturellen Bildung zusammen, was den Kinder- und Elterntreff Reuterstraße 10 miteinbezieht; die Helene-Nathan-Bibliothek unterhält sowohl mit den gebietsansässigen Kitas, Schulen und Kinderfreizeiteinrichtungen als auch den Stadtteilmüttern Neukölln oder der bezirklichen Musikschule Kooperationsbeziehungen im Bereich Sprachförderung und Lernunterstützung. Im Zuge dieser vielfältigen Kooperationsbeziehungen, die häufig im Rahmen von Soziale Stadt Projekten intensiviert wurden, hat sich die Netzwerkrunde Schulen/Jugend- und Elternarbeit als Informations- und Kooperationsgremium etabliert.

3.5.2. Gesamtkonzept Beteiligungsinfrastruktur Flughafenkiez

Das Beteiligungskonzept für das Gebiet Flughafenstraße setzt sich aus folgenden Formen zusammen:

- **Informationsbezogene Beteiligungsformen:** Die grundlegende Voraussetzung zur Beteiligung von Bewohnern und Bewohnerinnen und weiteren Akteuren an der Quartiersentwicklung sind die Informationen über gebietsrelevante Entwicklungen und Einflussmöglichkeiten. Aus diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt der Beteiligungsansätze in unterschiedlichen Maßnahmen der Informationsverbreitung und Öffentlichkeitsarbeit.
- **Budgetbezogene Beteiligungsformen:** Das Berliner Quartiersmanagement verfügt als Alleinstellungsmerkmal über das Modell der Quartiersräte, die sowohl über die Mittelverwendung des

Projektfonds als auch über die Arbeitsschwerpunkte im Rahmen der Fortschreibung des IHEKs mitentscheiden. Zur Stärkung der Eigenverantwortung der Bewohnerschaft und weiterer ortsansässiger Kooperationspartner im Gebiet Flughafenstraße hat sich diese Form budgetbezogener Beteiligung bewährt und liefert über die Gremienarbeit hinausgehende Initiativen und Anregungen für die Stadtteilentwicklung im Quartier Flughafenstraße.

- **Strategiebezogene Beteiligungsformen:** Im Rahmen der Erstellung und Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes als Strategieprogramm für das Quartiersmanagement Flughafenstraße werden Beteiligungsformen eingesetzt, die eine möglichst breite Diskussion über die Gebietsentwicklung in Gang setzen.
- **Handlungsfeldbezogene Beteiligungsformen:** Dabei geht es vornehmlich um die Beteiligung bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes und der Projektentwicklung in den Handlungsfeldern. Die Erfahrungen zeigen, dass die Beteiligungsbereitschaft wächst, je stärker sich die lokalen Akteure mit dem jeweiligen Thema identifizieren. Dieses Interesse wird durch adäquate Methoden und Beteiligungsformen aufgegriffen, um Kooperationen und Netzwerkbildung zu fördern.
- **Projektbezogene Beteiligungsformen:** In Vorbereitung baulich-investiver Maßnahmen im Quartier Flughafenstraße wird ein breit angelegter Beteiligungsprozess für die unmittelbar Betroffenen angestoßen. Dies betrifft sowohl Baumaßnahmen im öffentlichen Raum als auch zur Aufwertung von Bildungs- und Nachbarschaftsinfrastrukturen. Es hat sich in der Praxis bewährt, die Informations- und Mitgestaltungsworkshops unter Beteiligung der Fachverwaltungen direkt vor Ort durchzuführen.
- **Aktionsbezogene Beteiligungsformen:** Da das Interesse an Fragen der Quartiersentwicklung häufig punktuell und zeitlich begrenzt ist, haben aktionsbezogene Beteiligungsformen zur Einbeziehung eines größeren Anteils der Quartiersbevölkerung eine hohe Bedeutung.
- **Zielgruppenbezogene Beteiligungsformen:** Bei Vorhaben, die von speziellem Interesse für besondere Zielgruppen sind, werden der Gruppe entsprechend adäquate Formen der Beteiligung durchgeführt. Dabei ist anzuknüpfen am spezifischen Lebensalltag und Erfahrungshintergrund der Zielgruppen, wie dem der Frauen, der Kinder, der Jugendlichen und der Senioren.
- **Serviceorientierte Beteiligungsformen:** Im Zuge der vom Quartiersrat Flughafenstraße initiierten Mieterberatung im Quartiersbüro, die mittlerweile ehrenamtlich durch einen Rechtsanwalt aus dem Gebiet erbracht wird, ist eine weitere Form der Beteiligung entstanden. Das Aufsuchen des Quartiersbüros zur Inanspruchnahme des kostenlosen Mieterberatungsservice führt dazu, dass mehr als 280 Beratungsgespräche stattgefunden haben und viele Bewohner/-innen in Kontakt mit den Anliegen der Quartiersentwicklung gekommen sind.

Die Kernzielgruppen des Beteiligungskonzeptes sind durch das Programm Soziale Stadt bzw. das operationelle Programm des Landes Berlin zum Einsatz der EU-Mittel vorgegeben: es handelt sich um Menschen, die armutsbetroffen bzw. -gefährdet sind. Die Sozialstrukturdaten zeigen, dass im Quartier Flughafenstraße

besonders stark Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre (66,8%), Ausländer (Anteil der Transferbezieher: 34,9%) sowie Senioren (Altersarmut: 18,4%) betroffen sind.

Infolge der geänderten Verfahrensgrundsätze 2014-2020 für das Programm Soziale Stadt sind individuelle Förderungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern zum Abbau armutsbedingter Benachteiligungen nicht länger möglich. Von daher gewinnen die Bildungseinrichtungen als Kooperationspartner des Quartiersmanagements eine noch größere Bedeutung, um Kinder und Eltern aus dem Flughafenkiez zu erreichen.

Zu den zentralen Bildungseinrichtungen im Flughafenkiez zählen neben den drei ortsansässigen Schulen (Hermann-Boddin-Schule, Evangelische Schule Neukölln und Albert-Schweitzer-Schule):

- der vom Jugendamt Neukölln mehrheitlich regelfinanzierte Kinder- und Elterntreff Blueberry Inn;
- die Kindertagesstätten und Tagesgroßpflegestellen;
- die Helene-Nathan-Bibliothek mit einem umfangreichen Medienbestand und Betreuungsangebot für Kinder, Jugendliche und deren Eltern;
- die Stadtteilmütter Neukölln mit ihren zielgruppenspezifischen Multiplikatorinnenfunktionen in Familien und Elternhäusern;
- die Volkshochschule und Musikschule Neukölln mit ihrem im Rahmen der Senatsinitiative Aktionsraum plus ausgebauten Angebot für Kinder, Jugendliche und Eltern am Standort des Bildungshauses Boddinstraße 34 sowie
- Sportvereine, Migrantenselbstorganisationen, Kulturschaffende sowie weitere zivilgesellschaftliche Organisationen (Stiftungen), die einen Beitrag für mehr Bildungsgerechtigkeit im Flughafenkiez leisten.

Zur Vernetzung und Bündelung der Einzelaktivitäten haben sich diese Kooperationspartner auf Initiative des Quartiersmanagements Flughafenstraße im Netzwerk Bildung/Schulen/Jugend- und Elternarbeit zusammengeschlossen.

Die Aktivitäten des Quartiersmanagements Flughafenstraße werden sich zukünftig stärker auf baulich-investive Maßnahmen in den Bildungseinrichtungen konzentrieren, um die infrastrukturellen Voraussetzungen zur Erreichung der Kernzielgruppe - sozial benachteiligter Kinder und Jugendliche - zu schaffen.

Menschen mit einer Migrationsgeschichte stellen aufgrund ihrer sozioökonomischen Benachteiligungen eine besondere Zielgruppe der Quartiersarbeit dar. Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass Migranten eine kaum zu erreichende Zielgruppe für Beteiligungsangebote im Rahmen des Quartiersmanagements seien, zeigen die bisherigen Erfahrungen in der Quartierarbeit für den Flughafenkiez Gegenteiliges. Dies lässt sich an den Teilnahmequoten von migrantischen Bevölkerungsgruppen an den unterschiedlichen Beteiligungsformen im Quartier Flughafenstraße ablesen:

- für die zentrale budgetbezogene Beteiligungsform, den Quartiersrat, liegt der Anteil kontinuierlich bei 50-55%;
- bei strategie- und handlungsfeldbezogenen Beteiligungsformen liegt der Anteil nur bei 20-30%;

- bei projektbezogenen Beteiligungsformen, insbesondere bei Umbaumaßnahmen in Bildungseinrichtungen bei 80-100%;
- bei aktionsbezogenen Beteiligungsformen, insbesondere bei Stadtteilsten, liegt der Anteil bei 60-70%;
- bei zielgruppenbezogenen Beteiligungsformen, z.B. Frauenfrühstücke in Migrantenvereinen, liegt der Anteil bei 80-100% sowie
- bei servicebezogenen Beteiligungsformen, wie der Mieterberatung, bei ca. 50%.

Aus Sicht der Quartiersentwicklung Flughafenstraße lassen sich folgende, in Zukunft weiterzuentwickelnde Schlüsselemente für das Erreichen migrantischer Bevölkerungsgruppen anführen:

- ein interkulturell besetztes Quartiersmanagement-Team: so weisen im Quartier Flughafenstraße zwei von drei Mitarbeitern einen Migrationshintergrund (türkisch und arabisch) auf;
- eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen bei der Entwicklung und Umsetzung von Soziale Stadt Projekten, so zum Erreichen der Roma Communities aus Südosteuropa im Rahmen des Herdelezi Kulturfestivals sowie zielgruppenspezifischer Beratungsangebote durch die Zusammenarbeit mit Amaro Foro e.V. oder zur Verbesserung der Bildungschancen von Schülerinnen und Schülern an der Albert-Schweitzer-Schule durch die Kooperation mit dem Türkisch-Deutschen-Zentrum e.V.;
- aufsuchende, auf direkte Kommunikation ausgerichtete, Beteiligungsformate zu den Themen, die für die Zielgruppen von Bedeutung sind.

Die Altersarmut im Quartier Flughafenstraße liegt mit 18,4% um mehr als das Dreifache höher als im Gesamtdurchschnitt der Berliner Planungsräume (5,2%). Aus diesem Grund spielen Informations- und Beteiligungsangebote für Bewohnergruppen über 65 Jahre eine nicht unbedeutende Rolle.

Hinsichtlich der infrastrukturellen Ausstattung ist der Flughafenkiez durch das im benachbarten Rollbergviertel gelegene Bürgerzentrum Neukölln in der Werbellinstraße 42, die 9. Sozialkommission in der Mainzer Straße 38 sowie die Kaffeetafel der Hausgruppe Boddinstraße des Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin eG vergleichsweise gut aufgestellt.

4. Fazit

Die Darlegungen zum Fazit orientieren sich gemäß den Vorgaben der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung an den beiden folgenden Fragestellungen:

- Was sind die zukünftigen Handlungsschwerpunkte?
- Wie werden die Erfolge des QM-Verfahrens über die Förderzeit hinaus gesichert? (Verstetigung)

4.1. Erläuterung der Prioritätensetzung für die Gebietsentwicklung im Flughafenkiez

Im Vordergrund der Arbeit des Quartiersmanagement Flughafenstraße im Zeitraum 2015-2020 steht die Festigung der bisher in den verschiedenen Handlungsfeldern erreichten Projekterfolge. Zugleich sollen weitere Anstrengungen in den von den lokalen Akteuren als zentral angesehenen Schlüsselbereichen der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez unternommen werden. Dies betrifft vorrangig den Aufbau und die Profilierung der Bildungslandschaft im Flughafenkiez, die Stärkung der Zuwandererpartizipation und die Armutsbekämpfung durch verstärkte Anstrengungen im Bereich der Arbeitsmarktintegration.

Zentrale Entwicklungsperspektiven für den Flughafenkiez werden durch die Mitentscheidung des Quartiersrates und der Vergabejury im Gebiet Flughafenstraße zum Fördermitteleinsatz aus dem Programm Soziale Stadt gesetzt. Zudem werden die Zukunftsperspektiven und Handlungsmöglichkeiten der Gebietsentwicklung im Flughafenkiez auch durch die städtebaulichen Förderprogramme und Großvorhaben außerhalb des Einflussbereiches des Quartiersmanagements geprägt.

Leitthema der Quartiersentwicklung im Flughafenkiez bleibt das Handlungsfeld „Bildung“, wobei im Mittelpunkt der Überlegungen der Aufbau eines gebietsspezifischen Bildungsmanagements stehen wird. In diesem Zusammenhang verdient auch die sich verändernde Bevölkerungsstruktur stärkere Beachtung, denn für eine langfristige Gebietsentwicklung ist es nicht akzeptabel, dass ein großer Anteil der Kinder unter 6 Jahren gemeinsam mit ihren Eltern den Stadtteil verlassen, da er als nicht ausreichend kinder- und familienfreundlich eingeschätzt wird. Sowohl die Interviewergebnisse des vhw als auch die Gruppendiskussionen in der erweiterten Quartiersratssitzung zeigen, dass diese Bewertung von allen Bevölkerungsschichten geteilt wird. Zugleich muss der zu beobachtenden Segregation entgegengewirkt werden, die häufig schon auf den Spielplätzen beginnt, sich über die Auswahl der Kitas fortsetzt und dann im Primarschulbereich ihre Fortsetzung findet. Ergebnis ist das hohe Ausmaß der Schulsegregation an den staatlichen Schulen im Norden Neuköllns, das dem Ziel längeren gemeinsamen Lernens diametral entgegenwirkt.

Ein weiteres stark im Stadtteil diskutiertes Thema sind die steigenden Mieten, die in Zukunft zu einer Veränderung der Zusammensetzung der Gebietsbewohnerschaft führen werden. So ist der Anteil der Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund momentan rückläufig und auch Transferbezieher finden kaum noch bezahlbaren Wohnraum im Flughafenkiez.

4.2. Sicherung der Erfolge des QM-Verfahrens über die Förderzeit hinaus (Verstetigung)

Gemäß der von der Bundestransferstelle Soziale Stadt entwickelten Typologie von Verstetigungsansätzen kann prinzipiell zwischen zwei grundlegenden Varianten unterschieden werden. Verstetigung im Sinne der Aufrechterhaltung von Maßnahmen und Projekten (Anchoring) und Verstetigung im Sinne einer Daueraufgabe (Mainstreaming): „Unter *Anchoring* fallen alle bereits genannten Bestrebungen, Projekte und Strukturen – Vor-Ort-Büros, Infrastrukturen im sozialen Bereich (Treffpunkte, Räumlichkeiten usw.), Quartiersbudgets, Initiativen – auch nach Ende der Sonderförderung aufrechtzuerhalten bzw. weiter zu finanzieren. Unter *Mainstreaming* werden dagegen alle Bestrebungen verstanden, integrierte Stadtteilentwicklung auch über die Phase der Sonderförderung hinaus in den Kommunalverwaltungen zu verankern, womit sich unter anderem die Frage dauerhafter, auf die Gesamtstadt bezogener (neuer) Strukturen inklusive dafür notwendiger Mindestanforderungen stellt.“ (Difu 2008, 85/86)

Im Rahmen der Fortschreibung der Integrierten Entwicklungs- und Handlungsansätze wird von Seiten der Senatsverwaltung vornehmlich nach Verstetigung im Sinne der kontinuierlichen Fortsetzung bzw. Übernahme von Projekten in eine vom Programm Soziale Stadt unabhängige Förderung gefragt (Anchoring).

Im Rahmen der bisherigen Quartiersmanagementarbeit im Gebiet Flughafenstraße sind derartige Verstetigungsansätze bisher fast ausschließlich dem Projektdesign oder dem finanziellen Engagement des Bezirks Neukölln zu verdanken. So können die Investitionen in das Lernzentrum der Helene-Nathan-Bibliothek und in den Kinder- und Elterntreff am Käpt'n Blaubär Spielplatz dank einer Regelfinanzierung als dauerhaft verstetigt betrachtet werden. Gleiches gilt für die Schulstation an der Hermann-Boddin-Schule, die in den beiden Schuljahren 2006/07 und 2007/08 aus Mitteln des Programms Soziale Stadt gefördert wurde und mit Beginn des Schuljahres 2008/09 in eine Regelförderung des Jugendamtes Neukölln überführt werden konnte.

Auch der bereits seit dem Schuljahr 2006/07 im Aufbau befindliche Ganztagsbetrieb an der Albert-Schweitzer-Schule konnte zum Schuljahr 2009/10 in eine von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung getragene Regelfinanzierung im Sinne einer Schule besonderer pädagogischer Prägung unter dem Leitbild „Schule der Sprache“ überführt werden.

Im Handlungsbereich Wohnumfeld zeichnet sich zudem ab, dass Soziale Stadt Projekte nach Auslaufen der Förderung durch privatwirtschaftliches Engagement und private Stiftungen fortgeführt werden.

Eine neue Qualität für die Sicherung der im Rahmen der Quartiersentwicklung erzielten Erfolge stellt die Absicherung durch umfangreiche bauliche Infrastrukturvorhaben unter maßgeblicher finanzieller und konzeptioneller Beteiligung privater, gemeinnütziger Bauherren dar.

Neue Möglichkeiten zur Überprüfung von Projektansätzen in Regelstrukturen bieten auch das von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft aufgelegte „Bonusschulprogramm“ und die Einrichtung der Jugendberufsagentur im Bezirk Neukölln.

5. Anhang

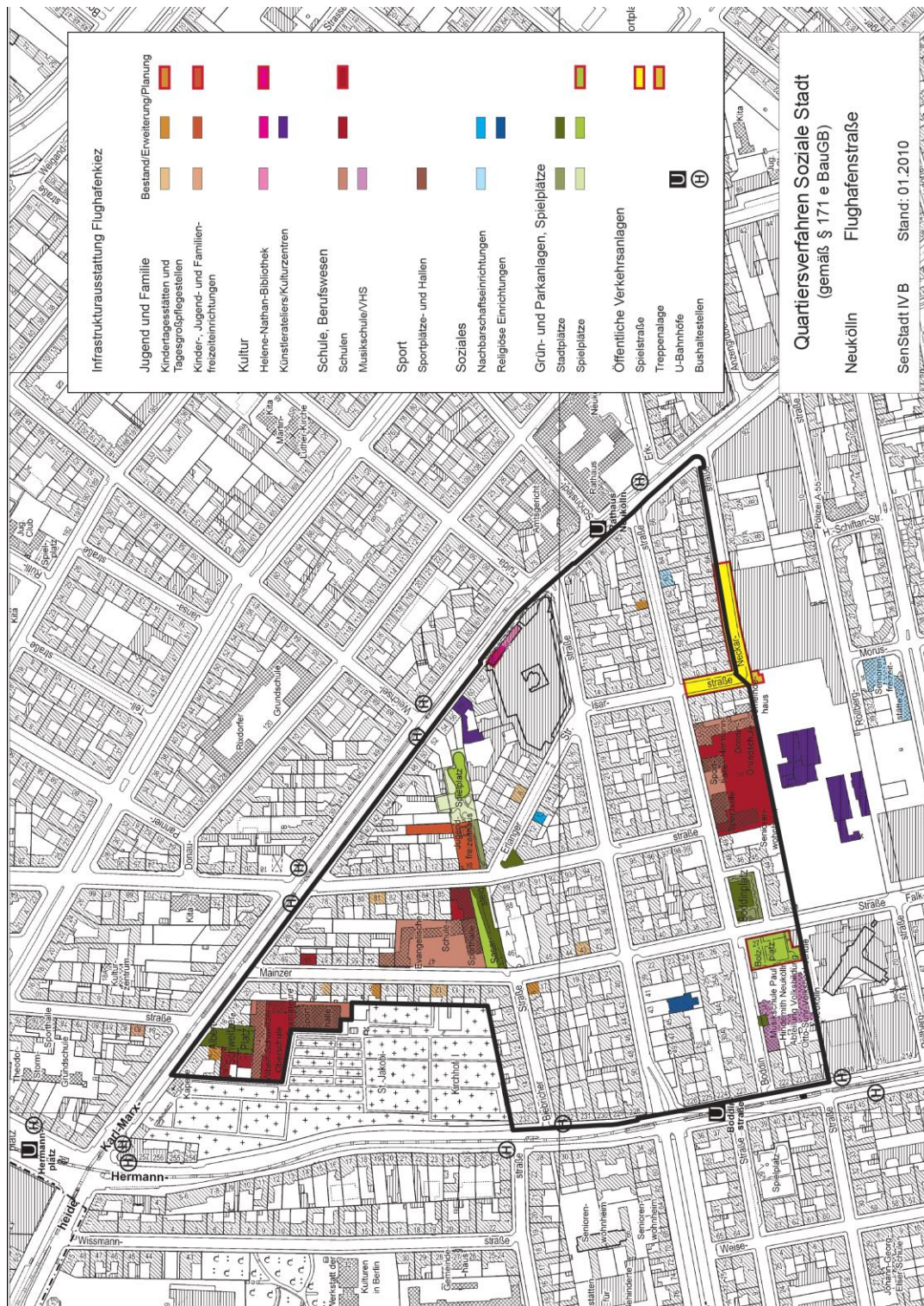
5.1. Liste mit Bedarfen (Projektfonds, ggf. Netzwerkfonds)

Maßnahme	Kurzbeschreibung	Zeithorizont	Soziale Stadt-Fonds
HF 1 - Bildung, Ausbildung, Jugend			
Lernzentrum Helene-Nathan-Bibliothek	Pädagogische Betreuung des Lernortes Bibliothek und Optimierung der Raum- und Personalressourcen	2016 – 2020	Projektfonds
Verstetigung des Modellbetriebs der Albert-Schweitzer-Schule	Überführung des modellhaften Ganztagsbetriebs am Albert-Schweitzer-Gymnasium in Regelstrukturen	2016 – 2020	Projektfonds
Stadtteilöffnung und Ganztagsbetrieb an der Hermann-Boddin-Schule	Qualitätssicherung und -entwicklung des gebundenen Ganztagsbetriebs an der Hermann-Boddin-Schule mit Öffnung von Eltern- und Nachbarschaftsbildungsangeboten in den Stadtteil	2016 – 2020	Projektfonds
Mobile und stationäre Jugendarbeit im Flughafenkiez	Stadtteilbezogene Unterstützung der Jugendsozialarbeit für Kinder, Jugendliche und deren Familien	2016 – 2020	Projektfonds
Bildungshaus Boddinstraße 34	Öffnung der Angebote und weiteren Ressourcen des Bildungsstandortes Boddinstraße 34 für die nachbarschaftliche Bildungsarbeit	2016 – 2020	Projektfonds
Perspektiven für Jugend und Nachbarschaft	Aufbau eines kiez- und ressortübergreifenden, stabilen Netzwerks zur Gewalt-, Drogen- und Kriminalitätsprävention in Nord-Neukölln und gemeinsame Entwicklung einer abgestimmten Präventionsstrategie	2016 – 2018	Netzwerkfonds
Bildungsort Wissmannstraße	Aufwertung des Bildungsstandortes rund um die Kita Wissmannstraße 33, das Familienzentrum Kivi und die Werkstatt der Kulturen	2016 – 2020	Projektfonds
Kita-Standorte im Flughafenkiez	Ausgleichmaßnahmen für die beschränkten Bewegungsflächen der in den Ladenlokalen befindlichen Kitas im Flughafenkiez	2016 -2020	Projektfonds
Stadtteilöffnung Evangelische Schule Neukölln	Kultur-, Bildungs- und Nachbarschaftsaktionen mit der ESN zur Öffnung in den Stadtteil	2016 - 2020	Projektfonds

Coaching in der Helene-Nathan-Bibliothek	Optimierung der räumlichen und personellen Ressourcen der Bezirksbibliothek zur Profilierung als außerschulischer Lernort und generationenübergreifender Bildungsort	2016 -2020	Projektfonds
VHS Standort in den Neukölln Arcaden	Unterstützung bei der Einrichtung eines VHS Standortes innerhalb der Neukölln Arcaden	2016 -2020	Projektfonds
HF 2 - Arbeit und Wirtschaft			
BIWAQ Flughafenkiez	Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung der Teilmodule des BIWAQ Projektes	2016 – 2018	Projektfonds
Citymanagement Karl-Marx-Straße	Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung des Citymanagement, insbesondere in den Seitenstraßen und im Abschnitt zwischen Hermannplatz und Weichselstraße	2016 – 2020	Projektfonds
Standortmarketing Flughafenstraße	Profilierung der Flughafenstraße als Nahversorgungs- und Nachbarschaftszentrum	2016 – 2020	Projektfonds
Jugendberufsagentur Flughafenkiez	Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung der Angebote der Jugendberufsagentur Neukölln	2016 – 2020	Projektfonds
HF 3 - Nachbarschaft (Wohnen, Gesundheit, Integration, Gemeinwesen, Kultur)			
Mieterberatung im Flughafenkiez	Mietrechtliche Beratung für Wohnungs- und Gewerbemieten	2016 – 2020	
Milieuschutz Flughafenkiez	Voruntersuchung zum Erlass einer sozialen Erhaltungsverordnung gemäß § 172 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2	2017	
Präventionskette Flughafenkiez	Punktuelle und gebietsbezogene Ergänzung der Präventionskette des Bezirks Neukölln	2016 -2020	Projektfonds
Sport als Ressource für Gesundheit, Integration und Gemeinwesen	Unterstützung von Sportvereinen und weiteren Sportanbietern zur Entwicklung gebiets- und zielgruppenbezogener Formate	2016-2020	Projektfonds
Herdelezi Kultur- und Nachbarschaftsfest	Weiterführung der von einer Migrantenjugendselbstorganisation initiierten Begegnungsmöglichkeit von Alteingesessenen und Neuzuwanderern	2016 – 2018	Projektfonds
Nachbarschaftsangebote von Wohnungswirtschaft und Stadtteilinitiativen	Unterstützung kleinteiliger Angebote zur nachbarschaftlichen Begegnung durch Wohnungswirtschaft und Stadtteilinitiativen	2016 - 2020	Projektfonds
Anwohnertrödelmarkt Boddinplatz	Weiterführung der bewohnergetragenen Begegnungsmöglichkeit von Anwohnern verschiedener Milieus rund um den Boddinplatz	2016 – 2018	Projektfonds

Junge und bunte 48 Stunden Neukölln im Flughafenkiez	Punktueller und gebietsbezogener Ergänzung der Angebote der 48 Stunden Neukölln, insbesondere für Kinder und Jugendliche und unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen	2016 – 2018	Projektfonds
HF 4 - Öffentlicher Raum			
Bespielbarer Flughafenkiez	Aufwertung des öffentlichen Raumes durch kleinteilige Spielangebote zur Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit, u.a. Isarstraße, Boddinstraße, Flughafenstraße, Biebricher Straße	2016 – 2020	Projektfonds
Urbanes Grün Flughafenkiez	Unterstützung von Baumscheiben- und Hundekottütenpatenschaften sowie kleinteiliger Sauberkeitsaktionen	2016 - 2020	Projektfonds
Umweltbildung für Alt und Jung	Entwicklung von Umweltbildungsformaten für alle Altersgruppen im und um den Flughafenkiez	2016 -2020	Projektfonds
Höfe als Orte für Kinder und Nachbarschaft	Aufwertung der Hofflächen von Wohngebäuden als Spielräume für Kinder und Kommunikationsräume für Nachbarn	2016-2020	Projektfonds
HF 5 - Beteiligung, Vernetzung und Einbindung von Partner			
Netzwerk Bildung/ Schulen/Jugend- und Elternarbeit	Ausweitung und Verstärkung des Bildungsverbundes für den Flughafenkiez	2016 -2020	Projektfonds
mein.flughafenkiez.de	Ausbau der Quartierswebsite zu einer Online-Beteiligungsplattform, eingebunden in die Smart City Initiative mein.berlin.de	2016 – 2020	Projektfonds
Flughafenzeitung/Fluze	Erhalt der Stadtteilzeitung mit dem Jugendbeteiligungsformat Fluze als Anker und Basis der Bürgerbeteiligung	2016 – 2020	Projektfonds

5.2. Karte Infrastrukturausstattung Flughafenkiez



5.3. Daten- und Informationsquellen

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg: Demographische und sozioökonomische Daten zum QM-Gebiet Flughafenstraße, 2006-2014

Camino – Werkstatt für Fortbildung, Praxisbegleitung und Forschung im sozialen Bereich gGmbH (Camino 2014): Zusammenleben in Nord-Neukölln. Eine Bestandsaufnahme, Berlin 2014

difu – Deutsches Institut für Urbanistik GmbH (difu 2014): Bundestransferstelle Soziale Stadt. Diskussion zum Thema „soziale Innovation“. Kurzexpertise, Berlin September 2014

Köhler, Regina: Das sind Berlins beliebteste Gymnasien; in Berliner Morgenpost vom 31.03.2015, S. 9

Land Berlin. Bezirksamt Neukölln (BA Neukölln 2015b): Neukölln-Programm 2015/2016. Weg vom Problembezirk hin zum Innovationsbezirk. Was bis zum Ende der Wahlperiode erreicht werden soll, Berlin April 2015

Land Berlin. Bezirksamt Neukölln (BA Neukölln 2015a): Schulentwicklungsplan Neukölln 2015-2019, Berlin Februar 2015

Land Berlin. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm 2015): Smart City Strategie Berlin, Berlin April 2015

Land Berlin. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm 2013): Stadtentwicklungskonzept Berlin 2030. Statusbericht, Berlin April 2013